

Aktionärsbrief 1.– 3. Quartal 2014/15

voestalpine-Konzern in Zahlen

1 Q – 3 Q 2013/14 vs. 1 Q – 3 Q 2014/15

Mio. EUR	1 Q – 3 Q 2013/14¹ 01.04.– 31.12.2013	1 Q – 3 Q 2014/15 01.04.– 31.12.2014	Veränderung in %
Umsatzerlöse	8.268,8	8.254,9	-0,2
EBITDA	999,6	1.087,2	8,8
EBITDA-Marge	12,1 %	13,2 %	
EBIT	569,3	627,4	10,2
EBIT-Marge	6,9 %	7,6 %	
Ergebnis vor Steuern (EBT)	444,3	530,6	19,4
Ergebnis nach Steuern ²	349,7	442,8	26,6
Gewinn je Aktie (EUR)	1,69	2,28	34,9
Investitionen SAV, IAV und Beteiligungen	657,5	747,1	13,6
Abschreibungen	430,3	459,8	6,9
Capital Employed	8.597,8	9.016,5	4,9
Eigenkapital	5.117,4	5.013,4	-2,0
Nettofinanzverschuldung	2.584,1	3.086,6	19,4
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	50,5 %	61,6 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	46.460	46.461	0,0

¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

² Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Grundton der vor Kurzem über alle internationalen Nachrichtenagenturen laufenden Meldung war deutlich: „Chinas Industrie schrumpft erstmals seit über zwei Jahren“ – und weiter: „Der Rückgang ... bedeutet einen neuen Rückschlag für Chinas Wirtschaft, die 2014 mit einem Plus von 7,4 Prozent so langsam gewachsen ist wie seit 24 Jahren nicht mehr.“ Es ist schon erstaunlich, dass auch seriöse Agenturen genauso wie angesehene Ökonomen das Entwicklungsland China des Jahres 1990 in Bezug auf die Wachstumsdynamik mit dem heutigen China – der globalen Wirtschaftsmacht Nummer zwei des Jahres 2015 – weitgehend undifferenziert vergleichen. Erstaunlich insofern, als China 1990 über ein Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von gerade einmal 314 USD verfügte. Demgegenüber lag es 2013 (verlässliche Daten für 2014 stehen noch aus) mit 6.807 USD beim mehr als Zwanzigfachen und damit bereits annähernd auf dem Niveau von EU-Mitgliedstaaten wie Bulgarien und Rumänien. Natürlich hat China noch immer ein gutes Stück Weges vor sich, wenn es einmal an die Länder mit wirklich breitem Wohlstand anschließen will, aber es ist heute zweifellos weit über den Status „Schwellenland“ hinaus und am besten Wege zu einer entwickelten Volkswirtschaft. Es wäre in diesem Zusammenhang daher eine Illusion zu glauben, China könnte trotz rasch zunehmenden Reifegrades seiner Volkswirtschaft ad infinitum für (erfolgreiche) Schwellenländer typische Wachstumsraten von 7 bis 10 Prozent ausweisen. Wir werden uns in den nächsten Jahren vielmehr an eine weitere schrittweise Verlangsamung der – rechnerischen – Dynamik gewöhnen müssen. De facto wird China nicht an Wachstumsattraktivität einbüßen, da im Gegenzug zur sinkenden Wachstumsquote das Bruttoinlandsprodukt als dessen Basis eine permanente Ausweitung erfährt. Der eingangs erwähnte „Rückschlag“ hält sich also bei genauerer Betrachtung in verschmerzbaaren Grenzen.

Während damit die Sorgen über die Wachstumsperspektiven Chinas – jedenfalls bis auf Weiteres – überschaubar bleiben sollten, wird Europa seine ganze Kraft auch 2015 der Fortsetzung des Kampfes um die Wiedererlangung wirtschaftlicher Stabilität auf zumindest bescheidenem Niveau widmen müssen. Nur wenn dies gelingt, wird es in den Folgejahren möglich sein, wieder auf einen Wachstumskurs zurückzukehren. Es handelt sich dabei jedenfalls um kein einfaches Unterfangen, überwiegen aktuell die kritischen Entwicklungen die positiven doch deutlich. Einer breiten politischen und gesellschaftlichen Verunsicherung als Konsequenz islamistischer Terrorattacken, einem politischen Umbruch mit vielen Fragezeichen in Griechenland, einer weiteren Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts und einem Erstarren von Gruppierungen am Rande des politischen Systems stehen als Aktivposten derzeit nur die gelungene wirtschaftliche Sanierung Irlands sowie Fortschritte in Spanien und Portugal, eine bemühte neue EU-Kommission und eine kämpferische Europäische Zentralbank – die mit der Abwertung des Euro nicht zuletzt indirekt die Beschäftigung in Europa stützt – gegenüber. Gelingen wird die Rückkehr zu Wachstum und damit breitem wirtschaftlichen Erfolg jedenfalls nur dann, wenn sie von allen EU-Mitgliedstaaten gemeinsam konsequent und unter größtmöglichem Verzicht auf Partikularinteressen getragen wird – und Europas Politik endlich begreift, dass es nur an ihr liegt, auch die entsprechenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Linz, 9. Februar 2015

Der Vorstand

Wolfgang Eder

Herbert Eibensteiner

Franz Kainersdorfer

Robert Ottel

Franz Rotter

Peter Schwab

Highlights

- Weltweite Konjunktorentwicklung 2014 sehr uneinheitlich.
- Nordamerika auf anhaltendem Wachstumskurs, China mit solider Entwicklung.
- Japan stagnierend, Brasilien weiterhin schwach, Russland in Rezession.
- In Europa bleibt erwarteter Aufschwung nach optimistischem Start einmal mehr aus.
- voestalpine steigert trotz schwierigem Umfeld Ergebnisse und Margen.
- Umsatz mit 8.254,9 Mio. EUR in den ersten drei Quartalen 2014/15 praktisch stabil gegenüber Vorjahr (8.268,8 Mio. EUR).
- EBITDA um 8,8 % von 999,6 Mio. EUR im Vorjahr auf aktuell 1.087,2 Mio. EUR gestiegen, EBIT mit 627,4 Mio. EUR um 10,2 % über Vorjahreswert von 569,3 Mio. EUR.
- Ergebnisse in den ersten neun Monaten 2014/15 durch Einmaleffekte in Höhe von 66,5 Mio. EUR (EBITDA) und 45,2 Mio. EUR (EBIT) positiv beeinflusst.
- Auch bereinigt EBITDA immer noch um 2,1 %, EBIT um 2,3 % über Vorjahreswerten.
- Überproportionale Ausweitung vom Ergebnis vor (von 444,3 Mio. EUR auf 530,6 Mio. EUR) und nach Steuern (von 349,7 Mio. EUR auf 442,8 Mio. EUR).
- Gearing Ratio mit 61,6 % gegenüber 31. März 2014 (46,0 %, rückwirkend angepasst) durch Kündigung der Hybridanleihe 2007 zum 31. Oktober 2014 erhöht.
- Planmäßige Realisierung des HBI-Projekts in Texas.

Zwischenlagebericht

Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

Die konjunkturelle Entwicklung im aktuellen Geschäftsjahr 2014/15 war nach einem relativ optimistischen Start ab dem vergangenen Sommer durch zunehmende Ernüchterung geprägt. Von den weltweit maßgeblichen Volkswirtschaften blieb im Jahresverlauf lediglich Nordamerika stabil auf dem eingeschlagenen Wachstumskurs. China muss zunehmend um die Erhaltung seines bisherigen Konjunkturniveaus kämpfen, Brasilien bleibt weiter von strukturellen Problemen geprägt, Russland leidet immer stärker unter den Sanktionen des Westens und in Europa musste der für 2014 angekündigte Aufschwung um (zumindest) ein weiteres Jahr verschoben werden. In der Europäischen Union war der Beginn des laufenden Geschäftsjahres einmal mehr von konjunkturellem Optimismus geprägt, allerdings wurde bereits zur Jahresmitte klar, dass die tatsächliche wirtschaftliche Dynamik auch 2014 bei Weitem nicht an die hochgesteckten Erwartungen des Jahresanfangs heranreichen wird. Maßgeblich für die enttäuschende Entwicklung war neben den „alten“ ungelösten Strukturproblemen vor allem – aber nicht nur – in Südeuropa auch eine etwas schwächere Konjunkturentwicklung in Deutschland und seinen Nachbarländern während der Sommermonate, verursacht vor allem durch die politischen Spannungen im Gefolge des Russland-Ukraine-Konflikts. Die jüngsten Signale aus der deutschen Wirtschaft deuten allerdings wieder auf eine gewisse konjunkturelle Belebung hin. Bereits seit Längerem positiv entwickelt sich die wirtschaftliche Lage in England, Polen und zuletzt auch in Spanien, dort jedoch von einer extrem niedrigen Ausgangsbasis kommend. Wie weit aus diesen Ansätzen mit Unterstützung durch die Konjunkturbelebungsmaßnahmen der neuen EU-Kommission sowie der Europäischen Zentralbank mehr als nur eine vorübergehende konjunkturelle Entspannung entsteht, werden die nächsten Monate weisen. Anders als in Europa wurden in Nordamerika die Wachstumsprognosen nach dem Sommer weiter angehoben, getrieben von positiven Trends so-

wohl auf der Konsum- als auch der Investitionsseite. Neben der anhaltenden Aufwärtsentwicklung von diversen makroökonomischen Frühindikatoren wie etwa dem Purchasing Manager Index (PMI), der gegen Jahresende 2014 ein Mehrjahreshoch erreichte, sind es vor allem die enorme Anzahl an neugeschaffenen Arbeitsplätzen und eine damit stark rückläufige Arbeitslosigkeit, die das Vertrauen in den wirtschaftlichen Aufschwung unterstützen und die US-Notenbank im weiteren Jahresverlauf wohl zu einer Zinsanpassung veranlassen werden.

In China wurden im Laufe des aktuellen Geschäftsjahres die Sorgen über eine breitere konjunkturelle Abschwächung zunehmend lauter. Ausgelöst von einer Korrektur im Immobilienbereich, fiel der Frühindikator PMI erstmals seit Längerem unter die kritische 50-Punkte-Marke. Die Zentralregierung reagierte auf diese Situation mit Lockerungen in der Geldmarktpolitik einerseits sowie mit einem umfassenden Konjunkturprogramm im Ausmaß von rund 1,3 Billionen EUR, wovon der Löwenanteil von rund 900 Mrd. EUR in Infrastrukturprojekte fließen soll, um weiterhin ein jährliches Mindestwachstum von 7 % zu gewährleisten.

Die Dramatik der wirtschaftlichen Entwicklung Russlands wird allein schon durch eine Inflationsrate gegen Jahresende von etwa 9 % und einen Zinssatz im Dezember 2014 von ca. 17 % ausreichend deutlich. Der gleichzeitige massive Verfall des Rubels unterstreicht die Dimensionen der rezessiven Entwicklung.

Brasilien ist zwar im Sommer 2014 finanztechnisch von einer rezessiven Phase in eine „bloße“ Stagnation zurückgekehrt, der Verfall des Ölpreises, aber auch anderer Rohstoffpreise lässt in Verbindung mit einer sehr überschaubaren politischen Reformdynamik allerdings eine schnelle Rückkehr zu Wachstumsraten einer Emerging Economy wenig wahrscheinlich erscheinen.

Die voestalpine-Gruppe behauptete sich in diesem konjunkturell sehr inhomogenen Umfeld aufgrund der breiten Aufstellung und des anspruchsvollen Portfolios weiterhin erfolgreich und konnte im 12-Monats-Vergleich bei stabilen Umsätzen einmal mehr Verbesserungen in allen Ergebniskategorien erzielen.

Die Steel Division, (bisher noch) hauptsächlich auf den europäischen Markt fokussiert, war in den ersten drei Quartalen des aktuellen Geschäftsjahres insofern mit einem differenzierten ökonomischen Szenario konfrontiert, als einem insgesamt durchaus auskömmlichen Nachfrage-niveau ein ungebrochen schwieriges preisliches Umfeld gegenüberstand. Trotz deflationärer Rahmenbedingungen – sinkende Rohstoff- und Stahlpreise – konnte die Division die Umsätze im Jahresvergleich stabil halten und das Ergebnis deutlich steigern.

Die Special Steel Division profitierte von ihrer geografisch breiten Aufstellung und konnte sowohl den Umsatz als auch die Ergebnisse deutlich ausweiten. Vor allem die Märkte für Werkzeugstahl und Sonderwerkstoffe in Nordamerika und Asien trugen in den vergangenen drei Quartalen maßgeblich zur guten Performance der Division bei, wobei insgesamt gesehen auch der europäische Markt nach einer eher volatilen Phase über den Sommer zuletzt wieder günstigere Rahmenbedingungen bot.

Die Metal Engineering Division erzielte einmal mehr hervorragende Ergebnisse, wenngleich das durch überdurchschnittlich profitable Projektgeschäfte im Bereich Eisenbahninfrastruktur geprägte außergewöhnliche Niveau des Vorjahres nicht mehr ganz erreicht werden konnte. Insgesamt bewegt sich der Bereich Eisenbahninfrastruktur aber auf ungebrochen hohem Niveau und auch die übrigen Geschäftsbereiche Draht, Nahtlosrohr und Schweißtechnik erfreuen sich stabil guter Nachfrage.

Die ungewöhnlich gute Ergebnisperformance der Metal Forming Division im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2014/15 ist vor allem auf Einmaleffekte aus Portfoliobereinigungen zurückzuführen. Auf operativer Ebene ist der Geschäftsverlauf im Bereich Automotive Parts and Components von anhaltend starker Nachfrage gekennzeichnet. Der Geschäftsbereich Tubes & Sections entwickelte sich dagegen regional sehr unterschiedlich, generell unter verstärktem Wettbewerbsdruck stand der Geschäftsbereich Precision Strip, wohingegen der Geschäftsbereich Warehouse & Rack Solutions seine schon bisher sehr ansprechende Performance fortsetzen konnte.

Bericht über die finanziellen Leistungsindikatoren des voestalpine-Konzerns

Die Entwicklung der Umsatzerlöse des voestalpine-Konzerns verharrte in den ersten neun

Monaten des aktuellen Geschäftsjahres mit 8.254,9 Mio. EUR im Vorjahresvergleich (8.268,8 Mio. EUR) auf stabilem Niveau. Die Umsatzeinbußen der Metal Engineering Division durch die Schließung des Standardschienenwerkes in Duisburg per Ende Kalenderjahr 2013 konnten durch eine Ausweitung der Versandmengen in der Special Steel Division kompensiert werden. Die Umsatzerlöse der Metal Forming Division verblieben im Jahresvergleich ebenso konstant wie jene der Steel Division.

Das operative Ergebnis (EBITDA) des voestalpine-Konzerns verbesserte sich in den ersten drei Quartalen 2014/15 im Jahresvergleich um 8,8 % von 999,6 Mio. EUR auf 1.087,2 Mio. EUR. Anzumerken ist in diesem Zusammenhang, dass im 2. Quartal 2014/15 Einmaleffekte im Ausmaß von 66,5 Mio. EUR bedingt durch den Verkauf der Flamco-Gruppe im August 2014, die Vereinbarung zum Verkauf der Automotive-Gesellschaften voestalpine Polynorm Van Niftrik B.V. und voestalpine Polynorm Plastics B.V. Ende September 2014 sowie eine strukturelle Umstellung von Pensionsverpflichtungen in einzelnen holländischen Gesellschaften der Metal Forming Division enthalten sind. Unter Außerachtlassung dieser Einmaleffekte verbleibt ein EBITDA-Anstieg von 2,1 % auf 1.020,7 Mio. EUR. Die EBITDA-Marge konnte damit von 12,1 % im Vorjahr auf heuer 13,2 % ausgeweitet werden. Ohne Einmaleffekte verbleibt für das aktuelle Geschäftsjahr immer noch eine EBITDA-Marge von 12,4 %. Das Betriebsergebnis (EBIT) verbesserte sich im gleichen Zeitraum gegenüber dem Vorjahr um 10,2 % von 569,3 Mio. EUR auf 627,4 Mio. EUR. Korrigiert um den Sondereffekt von 45,2 Mio. EUR aufgrund der beschriebenen außerordentlichen Erträge beträgt die EBIT-Erhöhung 2,3 % auf 582,2 Mio. EUR. Die bereinigte EBIT-Marge verbesserte sich damit auf 7,1 % nach 6,9 % im Vorjahr. Bis auf die Metal Engineering Division – die jedoch trotz eines leichten Ergebnissrückganges unverändert die profitabelste Division blieb – konnten alle anderen Divisionen in den ersten drei Quartalen 2014/15 ihre Profitabilität im 12-Monats-Vergleich verbessern.

Obwohl die Bruttoverschuldung des voestalpine-Konzerns per 31. Dezember 2014 angestiegen ist, nahm die Nettozinsbelastung von 125,0 Mio. EUR per Ende Dezember 2013 zum gleichen Stichtag 2014 um 22,6 % auf 96,8 Mio. EUR ab. Der Anstieg der Bruttoverschuldung resultiert im Wesentlichen aus der Refinanzierung der per Ende Oktober 2014 getilgten Hybridanleihe 2007 (Volumen 500 Mio. EUR) durch die Unternehmensanleihe 2014 (Valuta 14. Oktober 2014,

Volumen 400 Mio. EUR). Während der Ausweis der Hybridanleihe im Eigenkapital erfolgte, wird die Unternehmensanleihe 2014 dem Fremdkapital zugerechnet. Der Zinsaufwand verminderte sich durch das in den vergangenen Quartalen gesunkene Zinsniveau deutlich, womit das Ergebnis vor Steuern im 12-Monats-Vergleich um 19,4 % von 444,3 Mio. EUR auf 530,6 Mio. EUR markant gesteigert werden konnte. Selbst nach Abzug der Sondereffekte von 45,2 Mio. EUR verbesserte sich das Ergebnis vor Steuern in den ersten drei Quartalen 2014/15 noch um 9,3 % auf 485,4 Mio. EUR.

Dass die Zunahme beim Ergebnis nach Steuern noch höher ausfiel als beim Vorsteuerergebnis, ist auf eine niedrigere Steuerquote im aktuellen Geschäftsjahr zurückzuführen. Das Ergebnis nach Steuern konnte somit um 26,6 % von 349,7 Mio. EUR auf 442,8 Mio. EUR zulegen. Bereinigt um die außerordentlichen Positionen (43,4 Mio. EUR) beträgt das Nachsteuerergebnis in den ersten drei Quartalen 2014/15 399,4 Mio. EUR, was einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von immerhin noch 14,2 % entspricht. Der Gewinn je Aktie liegt im aktuellen Geschäftsjahr bei 2,28 EUR und somit mehr als ein Drittel über dem Vergleichswert des vergangenen Geschäftsjahres von 1,69 EUR. Nach Abzug der Einmal-effekte ergibt sich ein Gewinn je Aktie von 2,03 EUR, der damit auch bei dieser Betrachtung um 20,1 % zulegte.

Das Eigenkapital ging um 2,0 % von 5.117,4 Mio. EUR per 31. Dezember 2013 auf 5.013,4 Mio. EUR per 31. Dezember 2014 zurück. Verglichen mit dem Bilanzstichtag 31. März 2014 (5.261,0 Mio. EUR) verringerte sich das Eigenkapital um 4,7 %. Diese Verminderung des Eigenkapitals ist auf die bereits erwähnte Refinanzierung der im Eigenkapital ausgewiesenen Hybridanleihe 2007 durch die dem Fremdkapital zugeordnete Unternehmensanleihe 2014 zurückzuführen. Diese Maßnahme hatte naturgemäß auch Auswirkungen auf die Nettofinanzverschuldung, die sich im 12-Monats-Vergleich um 19,4 % von 2.584,1 Mio. EUR (rückwirkend angepasst) auf 3.086,6 Mio. EUR erhöhte. Der Anstieg entspricht damit exakt dem Volumen der Hybridanleihe 2007 von 500 Mio. EUR. Gegenüber dem Bilanzstichtag 31. März 2014 (2.421,4 Mio. EUR, rückwirkend angepasst) nahm die Nettofinanzverschuldung um 27,5 % zu. Aufgrund dieser Veränderungen der Finanzierungsstruktur ist die Gearing Ratio (Nettofinanzverschuldung im Verhältnis zum Eigenkapital) in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014/15 von 46,0 % (rückwirkend angepasst) auf 61,6 % gestiegen.

Der voestalpine-Konzern beschäftigte zum 31. Dezember 2014 46.461 Mitarbeiter (FTE), was fast exakt dem Wert des Vorjahres (46.460 Mitarbeiter, rückwirkend angepasst) entspricht.

Quartalsentwicklung und 9-Monats-Vergleich des voestalpine-Konzerns

Mio. EUR	1 Q – 3 Q					
	1 Q 2014/15 01.04.– 30.06.2014	2 Q 2014/15 01.07.– 30.09.2014	3 Q 2014/15 01.10.– 31.12.2014	2014/15 01.04.– 31.12.2014	2013/14 ¹ 01.04.– 31.12.2013	Veränderung in %
Umsatzerlöse	2.826,7	2.734,4	2.693,8	8.254,9	8.268,8	-0,2
EBITDA	363,7	393,2	330,3	1.087,2	999,6	8,8
EBITDA-Marge	12,9 %	14,4 %	12,3 %	13,2 %	12,1 %	
EBIT	218,4	226,3	182,7	627,4	569,3	10,2
EBIT-Marge	7,7 %	8,3 %	6,8 %	7,6 %	6,9 %	
Ergebnis vor Steuern	192,9	198,8	138,9	530,6	444,3	19,4
Ergebnis nach Steuern ²	154,4	169,6	118,8	442,8	349,7	26,6
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	47.463	47.379	46.461	46.461	46.460	0,0

¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

² Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

Steel Division

Mio. EUR				1 Q–3 Q		Veränderung in %
	1 Q 2014/15 01.04.– 30.06.2014	2 Q 2014/15 01.07.– 30.09.2014	3 Q 2014/15 01.10.– 31.12.2014	2014/15 01.04.– 31.12.2014	2013/14 ¹ 01.04.– 31.12.2013	
Umsatzerlöse	975,0	928,5	909,2	2.812,7	2.815,1	–0,1
EBITDA	114,1	96,9	97,2	308,2	290,6	6,1
EBITDA-Marge	11,7 %	10,4 %	10,7 %	11,0 %	10,3 %	
EBIT	56,8	38,3	35,5	130,6	118,6	10,1
EBIT-Marge	5,8 %	4,1 %	3,9 %	4,6 %	4,2 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	11.035	11.216	11.148	11.148	10.862	2,6

¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Marktumfeld und Geschäftsverlauf

Die Rohstahlproduktion konnte in Europa 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 2 % zulegen, wobei die Steigerung überwiegend im 1. Halbjahr stattfand und die 2. Jahreshälfte entsprechend den allgemeinen wirtschaftlichen Trends tendenziell durch eine Seitwärtsbewegung geprägt war. Diese Entwicklung war durch Zuwächse in der Stahlnachfrage in einem Ausmaß von rund 4 % getrieben, die allerdings zu einem großen Teil durch deutlich angestiegene Importe – allen voran aus China – abgedeckt wurden und damit keinen Niederschlag in den Auftragsbüchern der europäischen Stahlhersteller fanden.

Die deflationären Entwicklungen auf der Rohstoffseite, vor allem sinkende Eisenerz- und Koks-kohlepreise, hielten über das gesamte bisherige Geschäftsjahr die Preise für Stahl auf den europäischen Märkten unter Druck.

In diesem Umfeld konnte sich die Steel Division noch vergleichsweise gut behaupten, was vor allem auf die strategische Ausrichtung auf technologisch anspruchsvolle Marktsegmente zurückzuführen ist. Aufgrund der dort gegebenen positiven Nachfrageentwicklung konnte die Division auch im gesamten bisherigen Geschäftsjahr 2014/15 alle Produktionsaggregate voll auslasten.

Als Haupttreiber dieser Vollauslastung erwies sich einmal mehr die europäische Automobilindustrie, die über den gesamten Verlauf des bisherigen Geschäftsjahres ihre Absatz- und Produktionszahlen nochmals ausweiten konnte. Während die Premiumerzeuger, nicht zuletzt aufgrund anhaltender Exporterfolge, ihre bisher schon sehr hohen Absatz- und Produktionsmengen ein weiteres Mal steigern konnten, zeigte auch der europäische Binnenmarkt erstmals nach

längerer Zeit eine Belebung, was zu steigenden Produktionszahlen auch bei den übrigen Automobilherstellern führte.

Gekennzeichnet durch eine gewisse Nachfrageschwäche Chinas sowie die Entwicklungen in Russland war der Maschinenbau in Europa über weite Strecken des aktuellen Geschäftsjahres von hoher Volatilität geprägt. Erst gegen Ende des Kalenderjahres erfolgte eine gewisse Stabilisierung der Auftragseingänge aus diesem Marktsegment.

Der Bereich Hausgeräte und Konsumgüter konnte im bisherigen Jahresverlauf das alles in allem zufriedenstellende Nachfrageniveau auch im letzten Quartal 2014 halten.

Die nach einem sehr durchwachsenen Geschäftsjahr 2013/14 heuer wieder angesprungene Projektvergabetätigkeit im Energiesegment (insbesondere Pipelinebleche) verlief bis Herbst 2014 durchaus positiv. Gegen Ende des Kalenderjahres kam es allerdings im Zuge der zunehmenden Spannungen zwischen der EU und Russland zu einem Stopp in der Weiterverfolgung des größten aktuellen europäischen Pipelineprojekts „South Stream“. Aufgrund des hohen Auftragsbestandes im Grobblechsegment konnten durch Verschiebungen und das Vorziehen anderer Projekte negative wirtschaftliche und betriebliche Auswirkungen weitestgehend vermieden werden. Allerdings ist im Verlauf des Geschäftsjahres 2014/15 – auch vor dem Hintergrund des massiven Ölpreisverfalls – mit wieder schwieriger werdenden Verhältnissen in diesem Marktsegment zu rechnen.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Trotz des rückläufigen Preisniveaus konnten im 12-Monats-Vergleich die Umsatzerlöse mit 2.812,7 Mio. EUR stabil gehalten werden (Vorjahr 2.815,1 Mio. EUR), was vor allem auf eine leichte

Ausweitung der Produktions- und Absatzmengen zurückzuführen ist.

Auf der Ergebnisseite konnten durch Verbesserungen im Produktmix, aber auch durch gesunkene Kosten deutliche Zuwächse erzielt werden. So wurde das EBITDA um 6,1 % von 290,6 Mio. EUR im Vorjahr auf aktuell 308,2 Mio. EUR gesteigert, dies entspricht einer aktuellen EBITDA-Marge von 11,0 % nach 10,3 % im Vorjahr.

Das EBIT erhöhte sich im selben Zeitraum um 10,1 % auf 130,6 Mio. EUR (Vorjahr: 118,6 Mio. EUR), was einer EBIT-Marge für die ersten neun Monate 2014/15 von 4,6 % entspricht (Vorjahr: 4,2 %).

Im Vergleich zum unmittelbaren Vorquartal musste bei insgesamt marginalen Preisrückgängen aufgrund geplanter Reparaturstillstände in der Weihnachtszeit die Produktions- und Absatzmenge etwas zurückgenommen werden, was im 3. Geschäftsquartal mit 909,2 Mio. EUR gegenüber dem 2. Quartal (928,5 Mio. EUR) zu rückläufigen Umsatzerlösen um 2,1 % führte.

Auf der Ergebnisseite konnte beim EBITDA mit 97,2 Mio. EUR (10,7 % EBITDA-Marge) im 3. Geschäftsquartal eine leichte Steigerung (+0,3 %) gegenüber dem 2. Quartal (96,9 Mio. EUR, 10,4 % EBITDA-Marge) erzielt werden.

Aufgrund gestiegener Abschreibungen, ausgelöst durch die unterjährige Inbetriebnahme neuer Aggregate (z. B. Kohleeindüsungsanlagen), entwickelte sich das EBIT um 7,3 % rückläufig, im Einzelnen belief es sich im 3. Quartal 2014/15 auf 35,5 Mio. EUR (3,9 % EBIT-Marge) nach 38,3 Mio. EUR (4,1 % EBIT-Marge) im 2. Quartal.

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE) in der Steel Division lag zum Ende des 3. Quartals 2014/15 mit 11.148 um 2,6 % über dem Vergleichswert des Vorjahres (10.862 FTE). Gegenüber dem Ende des vergangenen Geschäftsjahres (11.192 FTE) verringerte sich der Mitarbeiterstand um 0,4 %.

Special Steel Division

Mio. EUR	1 Q–3 Q					Veränderung in %
	1 Q 2014/15 01.04.– 30.06.2014	2 Q 2014/15 01.07.– 30.09.2014	3 Q 2014/15 01.10.– 31.12.2014	2014/15 01.04.– 31.12.2014	2013/14 01.04.– 31.12.2013	
Umsatzerlöse	675,9	674,5	678,5	2.028,9	1.947,1	4,2
EBITDA	96,1	87,3	95,8	279,2	253,8	10,0
EBITDA-Marge	14,2 %	12,9 %	14,1 %	13,8 %	13,0 %	
EBIT	61,3	53,0	62,0	176,3	154,5	14,1
EBIT-Marge	9,1 %	7,9 %	9,1 %	8,7 %	7,9 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	12.958	13.086	13.334	13.334	12.884	3,5

Marktumfeld und Geschäftsverlauf

Das wirtschaftliche Umfeld der Special Steel Division stellte sich in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2014/15 gegenüber dem Vorjahr alles in allem leicht verbessert dar. Zurückzuführen ist dies vor allem auf eine Belebung des Auftragseinganges insbesondere bei Sonderwerkstoffen für die Öl- und Gasexploration, aber auch auf einen Ausbau der Marktposition bei Werkzeugstahl durch konsequente Fokussierung auf das Kerngeschäft. Im Öl- und Gassektor muss allerdings durch den derzeit sehr niedrigen Ölpreis schon in naher Zukunft mit einer Nachfrageabschwächung durch Rücknahme der Investitionstätigkeit gerechnet werden.

In regionaler Hinsicht stellt sich die Entwicklung differenziert dar. In Europa ist eine Erholung auf breiter Front derzeit nach wie vor nicht in Sicht. Dennoch gestalten sich auch im aktuellen Umfeld die Kundensegmente Automobil- und Konsumgüterindustrie stabil auf solidem Niveau. Die Nachfrage aus dem Energiemaschinenbau (Kraftwerke) ist unverändert verhalten und auch die Grundstimmung im allgemeinen Maschinenbau

bleibt gedämpft, sodass hier positive Impulse aus dem Kernmarkt Deutschland bisher ausblieben. Ein leicht verbessertes Marktumfeld war jüngst in Spanien und Großbritannien zu verzeichnen. Die ökonomische Entwicklung in Nordamerika bewegte sich im aktuellen Geschäftsjahr kontinuierlich auf attraktivem Niveau, wobei der Markt in den USA von einem signifikanten Wachstumsschub geprägt war. Zusätzlich verbesserte die Abschwächung des Euro gegenüber dem US-Dollar die Wettbewerbsposition der Division in den USA. Durch die Eröffnung neuer Autowerke europäischer Premiumhersteller in Mexiko nimmt die Bedeutung dieser Märkte auch für das Segment Werkzeugstahl kontinuierlich zu.

In Brasilien hat sich die zurückhaltende konjunkturelle Stimmung weiter fortgesetzt. Der niedrige Ölpreis drückt auf die Investitionstätigkeit der nationalen Ölgesellschaft Petrobras, insbesondere weil die aufwendig zu erschließenden Förderquellen im Atlantik beim derzeitigen Ölpreis nicht rentabel sind. In Asien (China, Japan, Türkei) dagegen profitierte die Special Steel Division von einer anhaltend dynamischen Wirt-

schaftsentwicklung. Die direkten Auswirkungen des Konflikts Russlands mit der Ukraine sind aufgrund des begrenzten Geschäftsvolumens gering.

Die Entwicklung im Geschäftsbereich High Performance Metals war gekennzeichnet von niedrigen Lagerbeständen der Kunden. Der Absatz von Premiumprodukten in den Bereichen Werkzeugstahl und Schnellarbeitsstahl konnte nicht zuletzt aus diesem Grund im Verlauf der ersten drei Quartale 2014/15 deutlich gesteigert werden. Das auch in diesem Geschäftsbereich gute Auftragsverhalten der Automobil- und Konsumgüterindustrie trug maßgeblich zur insgesamt hohen Auslastung der Produktionsaggregate bei. Positiv stellte sich auch die Nachfrage nach Sonderwerkstoffen für die Öl- und Gasexploration sowie den Luftfahrtsektor dar. Unverändert schwierig zeigten sich die Rahmenbedingungen bei Freiformschmiedeprodukten für den Energiemaschinenbau.

Im Geschäftsbereich Value Added Services wurde der Ausbau der Serviceleistungen in den vergangenen Monaten plangemäß fortgesetzt. In Taiwan wurde die Expansion mit der Eröffnung eines zweiten Standortes in Asien für die Beschichtung von Werkzeugstahl und Sonderwerkstoffen weiter vorangetrieben. Um die wachsende Nachfrage nach wärmebehandelten und mechanisch bearbeiteten Werkzeugstählen der Automobilindustrie in Mexiko begleiten zu können, eröffnete die Special Steel Division auch ein neues Servicecenter im Norden Mexikos. Durch diese strategischen Investitionen festigt der Geschäftsbereich Value Added Services seine bereits starke Position als Premium-Service-Provider für den weltweiten Werkzeugbau noch weiter.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Umsatzerlöse der Special Steel Division erhöhten sich in den ersten drei Quartalen 2014/15 im Vergleich zur entsprechenden Vorjahresperiode um 4,2 % von 1.947,1 Mio. EUR auf 2.028,9 Mio. EUR. Bei weitgehend konstantem Preis-

niveau konnte die Versandmenge erheblich gesteigert werden, wodurch sich auch die Ergebnissituation der Division entsprechend positiv entwickelte. So liegt das operative Ergebnis (EBITDA) in den ersten drei Quartalen 2014/15 mit 279,2 Mio. EUR um 10,0 % über dem Vorjahresergebnis von 253,8 Mio. EUR. Demzufolge weist die Division im Geschäftsjahr 2014/15 mit 13,8 % eine EBITDA-Marge auf, die spürbar über dem Niveau des vergangenen Jahres (13,0 %) liegt. In den Relationen ähnlich stellt sich die Entwicklung des Betriebsergebnisses (EBIT) dar, das um 14,1 % von 154,5 Mio. EUR (Marge von 7,9 %) auf 176,3 Mio. EUR (Marge von 8,7 %) zulegen konnte.

Im direkten Vergleich von 2. und 3. Quartal 2014/15 nahmen die Umsatzerlöse um 0,6 % von 674,5 Mio. EUR auf 678,5 Mio. EUR zu. Trotz ausgeprägter saisonaler Effekte im Dezember 2014 konnte die Division durch die gute Absatzentwicklung in den USA und China in Kombination mit einem leicht höheren Preisniveau im 3. Geschäftsquartal diese stabile Performance erreichen. Vor dem Hintergrund eines Preisanstiegs vom 2. auf das 3. Quartal 2014/15 verbesserten sich sowohl das operative Ergebnis (EBITDA) als auch das Betriebsergebnis (EBIT). Während sich das EBITDA um 9,7 % von 87,3 Mio. EUR auf 95,8 Mio. EUR erhöhte, konnte das EBIT sogar um 17,0 % von 53,0 Mio. EUR auf 62,0 Mio. EUR ausgeweitet werden. Damit stieg die EBITDA-Marge im direkten Quartalsvergleich von 12,9 % auf 14,1 % und die EBIT-Marge von 7,9 % auf 9,1 %.

Die Zahl der in der Special Steel Division Beschäftigten (FTE) lag mit 13.334 zum Ende des 3. Quartals 2014/15 um 3,5 % über dem Wert des Vergleichsquartals 2013/14 (12.884 FTE) bzw. ebenfalls um 3,5 % über dem Vergleichswert zum Ende des letzten Geschäftsjahres (12.885 FTE).

Metal Engineering Division

Mio. EUR	1 Q–3 Q					Veränderung in %
	1 Q 2014/15 01.04.– 30.06.2014	2 Q 2014/15 01.07.– 30.09.2014	3 Q 2014/15 01.10.– 31.12.2014	2014/15 01.04.– 31.12.2014	2013/14 ¹ 01.04.– 31.12.2013	
Umsatzerlöse	679,3	650,5	630,5	1.960,3	2.053,4	–4,5
EBITDA	106,7	97,0	92,2	295,9	322,6	–8,3
EBITDA-Marge	15,7 %	14,9 %	14,6 %	15,1 %	15,7 %	
EBIT	79,6	69,4	65,0	214,0	238,4	–10,2
EBIT-Marge	11,7 %	10,7 %	10,3 %	10,9 %	11,6 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	11.250	11.351	11.284	11.284	11.135	1,3

¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Marktumfeld und Geschäftsverlauf

Eine Nachfragesituation auf gewohnt hohem Niveau kennzeichnete den Geschäftsverlauf in den Downstream-Bereichen der Metal Engineering Division in den ersten neun Monaten 2014/15. Auf Basis dieser guten Bedarfsentwicklung konnten die Kapazitäten der Stahlbasis in Donawitz, Österreich, voll ausgelastet werden.

Der Geschäftsbereich Rail Technology (Schienentechnik) war in den ersten drei Quartalen 2014/15 mit sich verändernden Rahmenbedingungen konfrontiert. Nach Jahren unterdurchschnittlicher Investitionen in die europäische Bahninfrastruktur sowohl bei Neuprojekten als auch in der Instandhaltung kam es im Jahresverlauf 2014/15 in Europa zu einer auf breiter Front steigenden Nachfrage bei gleichzeitiger Abschwächung der in der jüngeren Vergangenheit boomenden internationalen Märkte. Das Wiedererstarren der europäischen Märkte sichert eine permanent hohe Auslastung der Schienenproduktion, wobei allerdings das hohe Preisniveau der Vorjahre zuletzt nicht mehr ganz erreicht werden konnte. Aufgrund der anhaltend positiven Auftragslage

wird daher im kommenden Geschäftsjahr in der Schienenfertigung erstmals von einem 3-Schicht- auf einen 4-Schicht-Betrieb umgestellt werden. Neben anspruchsvollsten technischen Systemlösungen sichert vor allem die globale Aufstellung bei Turnout Systems (Weichensysteme) die exzellente Performance des Geschäftsbereiches ab. Die weltweite Ausrichtung hat sich im laufenden Geschäftsjahr einmal mehr bewährt, wobei sich der Bereich vor allem auf eine dynamische Entwicklung in Nordamerika stützen konnte. Positive Impulse kamen aber auch aus Europa, Asien und Indien. Während die Projekte im Bergbau rückläufig waren, konnte das Segment Nahverkehr auftragsmäßig zulegen. Durch die jüngst erfolgte Akquisition von Bathurst Rail Fabrication Center (siehe Kapitel „Akquisitionen“) wurde die Marktführerschaft im Weichensegment in Australien weiter ausgebaut.

Der Geschäftsbereich Wire Technology (Draht) profitierte in den ersten drei Quartalen 2014/15 von einer soliden Autokonjunktur, die die Nachfrage sowohl nach gezogenem Draht als auch Walzdraht positiv beeinflusste. Eine rückläufige

Bedarfsentwicklung war demgegenüber im Jahresverlauf im Öl- und Gassektor zu erkennen. Da die Stimmung in der europäischen Automobilindustrie, dem wichtigsten Abnehmer des Geschäftsbereiches Wire Technology, aber unverändert gut ist, sollte es in den kommenden Quartalen zu einer Fortsetzung der stabilen Entwicklung kommen.

Trotz eines rapiden Verfalls des Erdölpreises in den vergangenen Monaten gewährleistete das solide Auftragsniveau im Geschäftsbereich Seamless Tubes (Nahtlosrohre) bisher eine weitgehende Vollausslastung der Produktion. Der massive Rückgang der Aktivitäten in der Ölexploration aufgrund der derzeitigen Überversorgung wird jedoch voraussichtlich im Geschäftsjahr 2015/16 Auswirkungen auf die Auslastungssituation bei der Produktion von Nahtlosrohren haben.

Der Geschäftsbereich Welding Technology (Schweißtechnik) war im bisherigen Geschäftsverlauf mit einer Eintrübung der Nachfrage in Deutschland vor allem infolge eines rückläufigen Bedarfs im Maschinen- und Anlagenbau – hervorgerufen nicht zuletzt durch einen starken Rückgang der Exporte nach Russland – konfrontiert. Während auch der brasilianische Markt in diesem Segment schwächer tendierte, stellten sich die Marktbedingungen für Schweißzusatzstoffe in Nordamerika, Indien und Südostasien deutlich besser dar.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanziellen Leistungsindikatoren der Metal Engineering Division erreichten in den ersten drei Quartalen 2014/15 ein weiterhin sehr zufriedenstellendes Niveau, wenngleich die Umsatz- und Ergebnisentwicklung nicht ganz an jene des Vorjahres anschließen konnte. Die Umsatzerlöse gaben in den ersten drei Quartalen des laufenden Geschäftsjahres um 4,5 % von 2.053,4 Mio. EUR auf 1.960,3 Mio. EUR nach. Wesentliche Ursache der Abschwächung ist die Schließung der Standardschienenproduktion in Duisburg mit Ende des Kalenderjahres 2013. Demgegenüber konnten die Umsatzerlöse bei Turnout Systems durch die Erweiterungsinvestitionen sogar deutlich

gesteigert werden. Ergebnisseitig verlief die Entwicklung weitgehend parallel. Das operative Ergebnis (EBITDA) 1–9 2014/15 liegt mit 295,9 Mio. EUR um 8,3 % etwas unter dem Vorjahresvergleichswert von 322,6 Mio. EUR. Der wesentliche Faktor für diese Verringerung ist in der leicht schwächer gewordenen Ertragskraft der Geschäftsbereiche Rail Technology und Welding Technology zu sehen. Dementsprechend reduzierte sich die EBITDA-Marge von 15,7 % auf 15,1 %, sie liegt damit aber immer noch auf einem ausgezeichneten Niveau. Auch beim Betriebsergebnis (EBIT) wurden die ambitionierten Vorgaben des vergangenen Geschäftsjahres nicht ganz erreicht, das EBIT verminderte sich um 10,2 % von 238,4 Mio. EUR auf 214,0 Mio. EUR, was zu einer EBIT-Marge von 10,9 % führte (Vorjahr 11,6 %).

Die Gegenüberstellung des 3. Quartals 2014/15 mit dem direkten Vorquartal zeigt umsatz- und ergebnismäßig geringere Einbußen. Die Umsatzerlöse sanken um 3,1 % von 650,5 Mio. EUR auf 630,5 Mio. EUR, wobei hauptsächlich die jahreszeitenbedingt verminderten Auslieferungen von Schienen verantwortlich für den Rückgang zeichneten. Die Entwicklung des EBITDA war – wie der gesamte bisherige Jahresverlauf – primär durch etwas niedrigere Ergebnisbeiträge der Geschäftsbereiche Rail Technology und Welding Technology geprägt. So ging das EBITDA um 4,9 % von 97,0 Mio. EUR im 2. Quartal 2014/15 auf 92,2 Mio. EUR im aktuellen Berichtsquartal zurück. Die EBITDA-Marge weist damit aktuell einen Wert von 14,6 % nach 14,9 % im Vorquartal auf. Das EBIT reduzierte sich in einer ähnlichen Größenordnung und liegt mit 65,0 Mio. EUR (Marge von 10,3 %) im 3. Quartal 2014/15 um 6,3 % unter dem Wert des 2. Quartals von 69,4 Mio. EUR (Marge von 10,7 %).

Zum 31. Dezember 2014 waren in der Metal Engineering Division 11.284 Mitarbeiter (FTE) beschäftigt, das sind um 1,3 % mehr als zum Vergleichstag des vergangenen Geschäftsjahres bzw. um 0,6 % mehr als zum Ende des Geschäftsjahres 2013/14 (11.217).

Metal Forming Division

Mio. EUR	1 Q–3 Q					Veränderung in %
	1 Q 2014/15 01.04.– 30.06.2014	2 Q 2014/15 01.07.– 30.09.2014	3 Q 2014/15 01.10.– 31.12.2014	2014/15 01.04.– 31.12.2014	2013/14 01.04.– 31.12.2013	
Umsatzerlöse	601,9	578,9	561,6	1.742,4	1.740,1	0,1
EBITDA	68,9	129,9	60,5	259,3	194,4	33,4
EBITDA-Marge	11,5 %	22,4 %	10,8 %	14,9 %	11,2 %	
EBIT	44,8	85,3	37,5	167,6	126,8	32,2
EBIT-Marge	7,4 %	14,7 %	6,7 %	9,6 %	7,3 %	
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	11.423	10.921	9.885	9.885	10.780	-8,3

Marktumfeld und Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Metal Forming Division stellte sich in den ersten drei Quartalen 2014/15 in den einzelnen Geschäftsbereichen uneinheitlich dar, folgte dem im Wesentlichen jeweils dem zu Beginn des Geschäftsjahres erwarteten Trend. So profitierte der Geschäftsbereich Automotive Body Parts zum einen von einer ungebrochen starken Nachfrage im Premiumsegment, zum anderen aber auch einem sich fortsetzenden Aufwärtstrend im europäischen Klein- und Kompaktwagensegment. Dabei konnten die Hersteller im gehobenen Segment die hervorragenden Produktions- und Absatzzahlen der vergangenen Jahre sogar noch steigern, wobei die Exporttätigkeit trotz starken Rückgangs der Nachfrage in Russland auf sehr hohem Niveau verblieb. Darüber hinaus hat sich auch die rasch wachsende lokale Produktion der führenden Qualitätsanbieter in den USA und China positiv entwickelt.

Der Geschäftsbereich Tubes & Sections war im Vergleich zum Vorjahr mit einer Eintrübung der Nachfrage konfrontiert, die jedoch regional und branchenspezifisch sehr unterschiedlich ausgeprägt blieb. So war der europäische Markt insgesamt mit Ausnahme Großbritanniens durch geringe Nachfrageimpulse geprägt. Die sanktionsbedingte Rezession in Russland führte auch zu einem Nachlassen der Exporttätigkeit aus

Europa. Während sich in Übersee die schwierige Situation in Brasilien weiter verschärft hat, stellen sich die Marktbedingungen in den USA unverändert positiv dar. In China bildet der Aufbau der Vertriebswege bei Spezialprofilen derzeit den Schwerpunkt der Aktivitäten. Von den wesentlichen Kundensegmenten her zeigten sich zuletzt eine konjunkturelle Eintrübung bei Landmaschinen sowie eine Verringerung der Absatzzahlen im Lkw-Bereich. Eine anhaltend gute Bedarfsentwicklung bei Spezialrohren und -profilen ergibt sich aus den auf hohem Niveau liegenden Baukosten der Flugzeugindustrie sowie einer anhaltend starken Dynamik im Automobilsektor.

Der Geschäftsbereich Precision Strip war im bisherigen Geschäftsverlauf 2014/15 einem steigenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Neben asiatischen Mitbewerbern, die nicht zuletzt von einer Veränderung der Währungsparitäten profitieren, haben auch europäische Hersteller den Preisdruck verschärft. Unverändert robust, d. h. auch mit einem entsprechend hohen Auftragsbestand, stellt sich der Geschäftsbereich Warehouse & Rack Solutions dar.

Wie bereits im Aktionärsbrief zum 1. Halbjahr 2014/15 berichtet, kam es im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres in der Metal Forming Division zu einer erheblichen Portfoliobereinigung.

Durch den Verkauf der auf Heizungs- und Trinkwassersysteme spezialisierten Flamco-Gruppe sowie der Automotive-Kunststoffkomponentenhersteller voestalpine Polynorm Van Niftrik B.V. und voestalpine Polynorm Plastics wurde die Division verstärkt auf ihr Kerngeschäft ausgerichtet. Neben dieser Portfoliostraffung kam es im 2. Quartal 2014/15 auch zu einer davon unabhängigen Neubewertung von einzelnen, nicht zum Kerngeschäft gehörenden Vermögenswerten sowie einer strukturellen Umstellung von Pensionsverpflichtungen in holländischen Gesellschaften. In Summe resultierte aus all diesen Maßnahmen auf Ebene des EBITDA ein positiver Einmaleffekt in Höhe von 66,5 Mio. EUR bzw. beim EBIT ein solcher von 45,2 Mio. EUR.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Metal Forming Division hat in den ersten neun Monaten des aktuellen Geschäftsjahres im Vorjahresvergleich eine insgesamt stabile Entwicklung genommen, wobei die einzelnen Geschäftsbereiche auch ergebnismäßig einen unterschiedlichen Verlauf aufweisen. Die Umsatzerlöse liegen mit 1.742,4 Mio. EUR exakt auf Vorjahresniveau (1.740,1 Mio. EUR), dies trotz Endkonsolidierung der Flamco-Gruppe im 2. Quartal 2014/15 und der Plastics-Aktivitäten im 3. Quartal 2014/15. Kompensiert werden konnte dieser Umsatzentfall hauptsächlich über die Geschäftsbereiche Automotive Body Parts – im Wege der guten Automobilkonjunktur in Europa und das Anlaufen der Aktivitäten in Übersee – sowie Warehouse & Rack Solutions. Im Gegensatz dazu haben die Versandmengen bei Tubes & Sections aufgrund der schwieriger gewordenen Marktbedingungen leicht abgenommen. In der Ergebnisentwicklung der Metal Forming Division haben sich die im Vorkapitel dargestellten Sondereffekte entsprechend positiv dargestellt. Das operative Ergebnis (EBITDA) ist im Jahresvergleich um ein Drittel von 194,4 Mio. EUR auf 259,3 Mio. EUR angestiegen. Ohne Berücksichtigung der Einmaleffekte liegt das EBITDA im laufenden Geschäftsjahr mit 192,8 Mio. EUR um 0,8 % unter dem Wert der ersten drei Quartale 2013/14 (194,4 Mio. EUR), was eine weitgehend stabile EBITDA-Marge von 11,1 % bedeutet (Vorjahr 11,2 %). Ebenfalls um annähernd ein Drittel,

von 126,8 Mio. EUR auf 167,6 Mio. EUR, konnte das Betriebsergebnis (EBIT) zulegen. Wiederum bereinigt um den Sondereffekt, stellte sich das EBIT mit 122,4 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr um 3,5 % schwächer dar. Die sich aus dem bereinigten Ergebnis ergebende EBIT-Marge von 7,0 % liegt leicht unter dem Vorjahresniveau (7,3 %).

In der Gegenüberstellung des 3. Quartals mit dem unmittelbar vorangegangenen 2. Quartal weisen die Umsatzerlöse der Division einen leichten Rückgang auf, der einerseits aus den Endkonsolidierungen der Flamco- und der Plastics-Gruppe herrührt, andererseits die Folge leicht sinkender Absatzmengen bei Rohren und Profilen ist. Damit kamen die Umsatzerlöse im 3. Quartal 2014/15 mit 561,6 Mio. EUR um 3,0 % unter dem Wert des Vorquartals (578,9 Mio. EUR) zu liegen. Die Sondereffekte des 2. Quartals prägen auch die Gegenüberstellung der unmittelbaren Quartalergebnisse. Die Abnahme beim operativen Ergebnis (EBITDA) von 129,9 Mio. EUR auf 60,5 Mio. EUR liegt demnach bei 53,4 %, korrigiert um die außerordentlichen Ergebnisbeiträge vergleicht sich dieser Betrag mit einem EBITDA von 63,4 Mio. EUR im 2. Quartal, was einer Verminderung um 4,6 % entspricht. Dementsprechend schwächte sich die EBITDA-Marge gleichzeitig von 11,0 % auf 10,8 % ab. Mit minus 56,0 % (von 85,3 Mio. EUR auf 37,5 Mio. EUR) verringerte sich das Betriebsergebnis (EBIT) in einer ähnlichen Dimension wie das operative Ergebnis. Ohne die Sondereffekte betrug das EBIT im 2. Quartal 40,1 Mio. EUR, womit sich der bereinigte Rückgang auf 6,5 % beschränkt. Lag die EBIT-Marge im Vorquartal bei 6,9 %, fiel sie im 3. Quartal leicht auf 6,7 %.

Die Anzahl der Beschäftigten (FTE) in der Metal Forming Division lag zum Ende des 3. Quartals 2014/15 mit 9.885 um 8,3 % unter dem Vorjahresniveau. Gegenüber dem Ende des vergangenen Geschäftsjahres (11.416 FTE) verringerte sich der Mitarbeiterstand um 13,4 %. Der Rückgang bei den Beschäftigtenzahlen ist vorwiegend auf die dargestellten Devestitionsmaßnahmen zurückzuführen.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Informationen zu den Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen befinden sich in den erläuternden Anhangangaben.

Investitionen

Um der in den letzten Jahren erarbeiteten technologischen Vorreiterrolle in Zukunft noch besser gerecht werden zu können und die Ausrichtung auf anspruchsvollste Produkte weiter voranzutreiben, wurde die Investitionstätigkeit des voestalpine-Konzerns in den ersten drei Quartalen 2014/15 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum noch einmal gesteigert, der Investitionsaufwand erhöhte sich damit um 13,6 % von 657,5 Mio. EUR auf 747,1 Mio. EUR. Die relativ größte Zunahme erfolgte dabei mit 65,6 % in der Metal Engineering Division, wobei in dieser Steigerungsrate allerdings auch die im 3. Quartal 2014/15 getätigten Akquisitionen (siehe auch Kapitel „Akquisitionen“) enthalten sind. Das Investitionsvolumen der Steel Division lag in den ersten neun Monaten 2014/15 mit 349,7 Mio. EUR nur geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (343,7 Mio. EUR). Die Investitionen in dieser Division konzentrieren sich dabei neben erforderlichen Ersatzinvestitionen auf Kosten-, Produkt- und Technologieoptimierungsmaßnahmen. Schwerpunktprojekte sind dabei derzeit die Errichtung einer Direktreduktionsanlage in Texas (Fertigstellung zur Jahreswende 2015/16), der Einbau von Kohleeindüsungsanlagen an allen drei Hochöfen in Linz (in Fertigstellung), die Errichtung der Sekundärmetallurgieanlage 4 (Inbetriebnahme Herbst 2015), der Bau eines neuen Grobblech-Walzaggregats (Inbetriebnahme Herbst 2015) sowie die Errichtung der Stranggussanlage 8 (Vergabe jüngst erfolgt).

Die Investitionen der Special Steel Division summierten sich in den ersten drei Quartalen 2014/15 auf einen Gegenwert von insgesamt 99,1 Mio. EUR, womit der Vorjahreswert von 108,7 Mio. EUR um 8,8 % unterschritten wurde. Das Hauptaugenmerk der Aktivitäten war dabei auf den Bereich Value Added Services gerichtet. So wurde mit Beginn des aktuellen Geschäftsjahres in Shanghai, China, ein Beschichtungsservicezentrum eingerichtet und mit Beginn des 3. Quartals nahm eine Beschichtungsanlage in Taiwan den Betrieb auf. Auch in dem der Beschichtung vor-

gelagerten Bereich, der Härtung von Werkzeugstahl, wurden wichtige Erweiterungsschritte in strategischen Märkten gesetzt. So bietet das neue Vertriebscenter in der Nähe von Istanbul, Türkei, neben anspruchsvollsten Werkzeugstählen auch hochqualitative Wärme- und Oberflächenbehandlungsprozesse aus einer Hand an und erst im Jänner 2015 wurde ein Vertriebsstandort einschließlich Anarbeitungsanlagen auch in Puebla, Mexiko, eröffnet.

Die Investitionssumme der Metal Engineering Division in den ersten drei Quartalen 2014/15 liegt einschließlich Akquisitionen mit 165,1 Mio. EUR um etwa zwei Drittel über dem Vorjahreswert von 99,7 Mio. EUR. Das strategisch bedeutendste Vorhaben der Division betrifft die Errichtung eines neuen, technologisch extrem anspruchsvollen Drahtwalzwerkes (einschließlich Hubbalkenhofen) in Donawitz, Österreich.

Zur weiteren technologischen Optimierung innovativer Schienengüten erhält auch der Geschäftsbereich Schiene einen neuen Hubbalkenhofen.

Die Metal Forming Division investierte in den bisherigen neun Monaten des Geschäftsjahres 2014/15 insgesamt 126,9 Mio. EUR und liegt damit um 28,2 % über dem Niveau des Vorjahres (99,0 Mio. EUR). Bei den im Zuge der umfassenden Erweiterungs- und Internationalisierungsstrategie getätigten Investitionen lag der Fokus primär im Bereich presshärtender Stähle („phs-ultraform“) auf Basis neuer Technologie. Im 3. Quartal werden in diesem Zusammenhang zwei neue „phs“-Linien in Schmölln und Schwäbisch Gmünd, Deutschland, hochgefahren, welche die ebenfalls neuen Produktionsstandorte im Geschäftsbereich Automotive Body Parts in den USA, Südafrika und China ergänzen. Mit Anfang des aktuellen Geschäftsjahres wurde auch die Produktion von Spezialprofilen für Bau- und Landwirtschaftsmaschinen im chinesischen Suzhou aufgenommen.

Akquisitionen

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2014/15 tätigte die Metal Engineering Division zwei Akquisitionen, wobei eine den Geschäftsbereich Wire (Draht) und die andere den Geschäftsbereich Turnout Systems (Weichensysteme) betraf. Im Einzelnen wurde im 3. Quartal der italienische Spezialdrahthersteller Trafilerie Industriali S.p.A. mit Sitz in Nervesa della Battaglia (Treviso) übernommen. Das auf die Herstellung von gezogenem Draht spezialisierte

Unternehmen beschäftigt rund 80 Mitarbeiter und erzielte 2013 einen Jahresumsatz von 43,8 Mio. EUR bei einer Jahresproduktion von rund 50.000 Tonnen. Für die voestalpine bedeutet der Zukauf eine zusätzliche Stärkung des Produktportfolios im Bereich gezogener Drähte für die Automobilindustrie und eine Vertiefung der kundenspezifischen Wertschöpfungskette bei Premiumqualitätsgütern sowie eine Stärkung der Marktposition in Italien. Ebenfalls im 3. Quartal baute der Geschäftsbereich Turnout Systems durch den Erwerb des australischen Unternehmens Bathurst Rail Fabrication Center (BRFC) seine führende Marktposition in Australien weiter aus. Der Spezialist für hochqualitative geschweißte Schienen, Weichen und Gleiskomponenten beschäftigt rund 60 Mitarbeiter und erzielte zuletzt einen Jahresumsatz von rund 34 Mio. EUR. Mit seinem Weichen- und Schienenschweißwerk ist BRFC das zentrale Eisenbahnkompetenzzentrum für Sydney Trains, das wiederum einen Großteil des Bahnnetzes des australischen Bundesstaates Neusüdwaales betreibt. Durch die Akquisition erweitert der Bereich Turnout Systems die lokale Präsenz in Australien deutlich, was gemeinsam mit dem Know-how der voestalpine-Gruppe Potenzial für künftige australische Nahverkehrsprojekte, aber auch für den wichtigen Schwerlastbereich schafft. Das „Closing“ dieses Unternehmenserwerbs wird voraussichtlich zu Beginn des Geschäftsjahres 2015/16 erfolgen.

Mitarbeiter

Der voestalpine-Konzern beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2014 weltweit 46.461 Mitarbeiter (FTE = „Full Time Equivalent“ – Vollzeitäquivalent), damit lag die Anzahl der Beschäftigten auf demselben Niveau wie zum Vorjahresstichtag (46.460). 3.993 Personen waren in Leiharbeitsverhältnissen beschäftigt, dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem 3. Quartal des Geschäftsjahres 2013/14 von 5,1 % (3.798). Mit Stichtag 31. Dezember 2014 wurden konzernweit 1.666 Lehrlinge ausgebildet, um 3,7 % oder 59 Jugendliche mehr als zum 31. Dezember 2013 (1.607).

Forschung und Entwicklung

Der aktuelle Fokus des Bereiches Forschung und Entwicklung liegt auf der forcierten Vernetzung der international im Konzern vorhandenen Kompetenzen zur Entwicklung neuer Prozess- und

Produktlösungen, die jeweils auf spezifische Kundenbedürfnisse zugeschnitten werden. Langfristiges Ziel sind dabei innovative Komplettangebote in den jeweiligen Bereichen mit dem Ziel, optimalen Kundennutzen bei reduzierten Lebenszykluskosten zu generieren bzw. eine möglichst optimale Performance im Rahmen der jeweiligen Wertschöpfungskette zu erzielen.

In diesem Zusammenhang wurde etwa in einem divisionsübergreifenden Projekt die Kette vom Werkzeugstahl bis zum Werkzeuganwender kritisch untersucht. Da alle hierbei nötigen Kompetenzen wie Werkzeugstahlherstellung, Wärmebehandlung, Beschichtung, aber auch die Werkzeugherstellung sowie Werkzeuganwendung im Konzern vorhanden sind, konnte in intensiver Zusammenarbeit eine deutlich verbesserte Produktivität bei gleichzeitig maßgeblichen Einsparungen erzielt werden.

Ein völlig anderes Forschungsprojekt wurde erst jüngst unter dem Namen „Möllerradar“ in die Praxis umgesetzt. Mithilfe dieser Messeinrichtung werden an einem Hochofen am Standort Linz in Echtzeit Topografie und Temperaturverteilung der Mölleroberfläche während des Produktionsbetriebes dargestellt. Die dadurch ermöglichte optimierte Prozessführung führt zu einem reduzierten Reduktionsmittelverbrauch im Hochofenprozess.

Das Thema der diesjährigen, bereits achten F&E-Synergieplattform, die Anfang Oktober 2014 in Kapfenberg (Steiermark) stattfand, war „Tools/dies and tool/die materials“ (Werkzeuge/Ausformwerkzeuge und die dafür benötigten Materialien). Die Konferenz bot den rund 100 Teilnehmern verschiedenster Konzerngesellschaften mit Fachvorträgen aus allen Divisionen einen hervorragenden Einblick in dieses technisch sehr anspruchsvolle Nischensegment, weiterführende Inputs und neue Aspekte lieferten externe Referate.

Umwelt

Energie- und Klimapolitik 2030 in der Europäischen Union

Aktuell zeichnet sich ein Festhalten der Europäischen Union an ihren quantitativen „2030-Zielen“ ab, in deren Folge sie Mechanismen einzuführen plant, um den CO₂-Preis weiter zu erhöhen. Dies würde zu einer weiteren massiven Benachteiligung der energieintensiven produzierenden Industrien nicht nur gegenüber dem Energiesektor, sondern vor allem auch im Vergleich zu außereuropäischen Mitbewerbern führen. Als nächster Schritt steht im Frühjahr 2015 die Abstimmung

über den Vorschlag zu einer „Marktstabilitätsreserve für den Emissionshandel“ an, welche erste Indizien über die weitere Entwicklung geben und aller Voraussicht nach in einer Revision der Emissionshandelsrichtlinie münden wird. Parallel dazu werden auf europäischer Ebene die Gespräche über die langfristige Ausgestaltung des Emissionshandels einschließlich der grundsätzlich technologischen Kriterien weitergeführt.

Globale Ebene

Nach einer Zwischentagung in Lima im Dezember 2014 soll Ende 2015 in Paris die UN-Klimakonferenz über eine Nachfolgeregelung des 2020 auslaufenden Kyoto-Protokolls entscheiden. Im Vorfeld ist geplant, in den nächsten Monaten die nationalen Reduktionsverpflichtungen festzulegen. Der Umfang und insbesondere das Ausmaß an Vergleichbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Treibhausgasverringerung in den einzelnen Staaten bzw. Regionen werden einen wesentlichen Indikator für die Ernsthaftigkeit globaler Klimaschutzbemühungen darstellen.

Von entscheidender Bedeutung für die Industrie in der Europäischen Union werden insbesondere auch die Ambitionen jener Staaten, die den Kyoto-Vertrag bislang nicht ratifiziert haben (z. B. USA), sowie der Schwellenländer sein, die dem Abkommen zwar beigetreten sind, ihre Emissionen aber dessen ungeachtet sogar weiter erhöht haben, allen voran China und Indien.

Aus Sicht des global tätigen voestalpine-Konzerns ist jedenfalls einem weltweit verpflichtenden, auf einheitlichen Grundsätzen beruhenden Klimaschutzvertrag der Vorzug vor unterschiedlichen regionalen Lösungen zu geben.

Ausblick

Der Jahresbeginn 2015 bringt in der Entwicklung der globalen Konjunkturtrends wenig Neues: Anhaltend starken Wirtschaftsdaten in den USA und einer stabilen Entwicklung in China steht eine stagnierende Wirtschaft in Brasilien und Japan gegenüber, Russland wird unter den aktuellen politischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten noch länger mit einer erheblichen Rezession konfrontiert sein. Chancen für ein verstärktes Wachstum sollten sich 2015 aus einer spürbaren Aufbruchsstimmung im Gefolge des politischen Wechsels in Indien ergeben.

Und Europa? Nach einer konjunkturell enttäuschend verlaufenen 2. Jahreshälfte 2014 haben jüngst sowohl die EU-Kommission als auch die Europäische Zentralbank durch ambitionierte

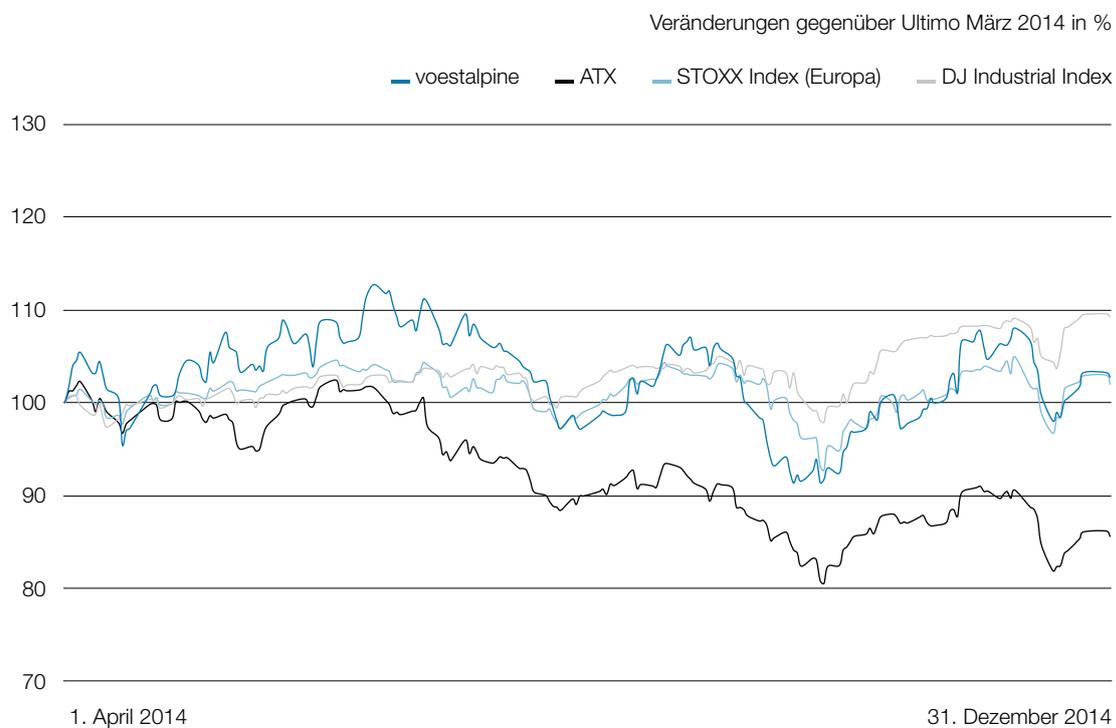
Maßnahmenpakete einerseits auf der Investitionsseite (315-Mrd.-EUR-Investitionspaket) und andererseits im Bereich des Quantitative Easing (1.140-Mrd.-EUR-Rückkaufprogramm) klare Signale in Richtung einer Belebung der Wirtschaft gesetzt. Wie weit diese in Verbindung mit verstärkten Infrastrukturinvestitionen in einer Reihe von Ländern sowie ersten Sanierungserfolgen in Spanien und Portugal im Jahresverlauf eine Rückkehr auf einen zumindest bescheidenen Wachstumskurs ermöglichen werden, bleibt allerdings abzuwarten. Entscheidend werden dabei weniger die künftige Entwicklung im wirtschaftlich – gemessen an Gesamteuropa – eher untergeordneten Griechenland als vielmehr jene in Frankreich und Italien und der weitere Verlauf des Russland-Ukraine-Konflikts sein.

Unterstützend für eine Erholung in Europa könnten in den kommenden Monaten die anhaltend starke Konjunktur in der Automobilindustrie ebenso wie ein gewisser Aufwärtstrend im Maschinenbau und die zu erwartende Belebung im Bereich der Bau- und Bauzulieferindustrie durch die forcierte Umsetzung von Infrastrukturvorhaben – konkret bereits erkennbar im Bereich der Eisenbahninfrastruktur – wirken. Der Verfall des Ölpreises und die damit verbundene Verschiebung von Explorations- und Pipelineprojekten bringt zwar Druck auf die entsprechenden Industriesegmente, führt aber auf der anderen Seite zu einer erheblichen Entlastung der Konsumenten mit entsprechend positiven Auswirkungen auf ihr Kaufverhalten. Positive Effekte in Richtung Konjunkturbelebung in Europa kommen auch vom in den letzten Monaten – vor allem gegenüber dem US-Dollar – deutlich gesunkenen Euro-Kurs und den daraus resultierenden verbesserten Exportchancen europäischer Unternehmen. Trotz vermehrt positiver Konjunkturvoraussetzungen wäre es aber dennoch verfrüht, bereits von einem beginnenden Aufschwung in Europa auszugehen, zu groß sind nach wie vor die politischen und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten. Aber zumindest die Chance lebt, dass sich im Verlauf der 2. Jahreshälfte 2015 auch in Europa ein zumindest leichter konjunktureller Erholungstrend durchsetzt.

Vor diesem Hintergrund und ausgehend von einer stabilen Vollausslastung in allen wesentlichen Geschäftsbereichen bleibt der Ausblick für den voestalpine-Konzern unverändert: Für das Geschäftsjahr 2014/15 zeichnet sich (auch ohne Berücksichtigung von positiven Einmaleffekten) ein etwas über dem Niveau des vergangenen Geschäftsjahres liegendes operatives Ergebnis (EBITDA) bzw. Betriebsergebnis (EBIT) ab.

Investor Relations

voestalpine AG im Vergleich zu ATX und internationalen Indizes



Kursverlauf der voestalpine-Aktie

Die Kursbewegungen an den internationalen Aktienmärkten wurden auch im Geschäftsjahr 2014/15 wohl nicht zuletzt aufgrund global sehr unterschiedlicher Konjunkturtrends eher durch (geo)politische Entwicklungen und Entscheidungen der Notenbanken als die individuelle Unternehmensperformance geprägt. Abgesehen von einzelnen Börsenindizes, die Höchststände er-

reichten (z. B. Dow Jones, DAX), führte das uneinheitliche Umfeld zu vielfach volatilen Index- und Kursverläufen. Diese Tendenz spiegelt auch der Kurs der voestalpine-Aktie wider, die sich in dem in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres wenig attraktiven Umfeld der Wiener Börse (ATX) letztlich zumindest auf konstantem Niveau hielt. Im Einzelnen lag der Wert der Aktie Ende des 3. Quartals 2014/15 bei 32,80 EUR und somit leicht über dem Ausgangswert zu Beginn des Geschäftsjahres (31,91 EUR).

Anleihen

Art der Anleihe	ISIN-Nummer	Volumen	Zinssatz	Kurs (31.12.2014)
Unternehmensanleihe 2011–2018	AT0000A0MS58	500 Mio. EUR	4,75 %	110,0
Unternehmensanleihe 2012–2018	XS0838764685	500 Mio. EUR	4,0 %	109,0
Hybridanleihe 2013	AT0000A0ZHF1	500 Mio. EUR	7,125 % ¹	115,5
Unternehmensanleihe 2014–2021	AT0000A19S18	500 Mio. EUR	2,25 %	104,5

¹ Zinssatz: 7,125 % p. a. vom Emissionsdatum bis zum 31.10.2014; 6 % p. a. vom 31.10.2014 bis zum 31.10.2019;
5-Jahres-Swapsatz (vom 29.10.2019) +4,93 % p. a. vom 31.10.2019 bis zum 31.10.2024;
danach 3-Monats-EURIBOR +4,93 % p. a. + Step-up von 1 % p. a. ab 31.10.2024.

Aktuelle Veränderungen

Hybridanleihe 2007

Am 9. September 2014 hat der Vorstand der voestalpine AG beschlossen, die von der voestalpine AG im Jahr 2007 begebene Hybridanleihe 2007 (ISIN AT0000A069T7) gemäß § 4 (2)(i) der Anleihebedingungen per 31. Oktober 2014 (erste Kündigungsmöglichkeit) vollständig zu kündigen. Das anfängliche Volumen der Hybridanleihe 2007 in Höhe von 1 Mrd. EUR hat sich aufgrund eines Umtausches dieser Anleihe in eine 2013 neu begebene Hybridanleihe (ISIN AT0000A0ZHF1) reduziert und beträgt aktuell 500 Mio. EUR.

Unternehmensanleihe 2014–2021

Im Oktober 2014 wurde von der voestalpine AG eine Anleihe mit einem Volumen von 400 Mio. EUR und einer Verzinsung von 2,25 % sehr erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Das Orderbuch hatte bei einer Größenordnung von 800 Mio. EUR und rund 160 verschiedenen Investoren eine ausgezeichnete Qualität. Die Valuta und die Handlungsaufnahme der Anleihe (ISIN AT0000A19S18) erfolgten am 14. Oktober 2014.

Analysen über die voestalpine AG werden derzeit von folgenden Investmentbanken/Instituten erstellt:

- Alpha Value, Paris
- Baader Bank AG, München
- Bank of America/Merrill Lynch, London
- Citigroup, London
- Commerzbank, Frankfurt
- Credit Suisse, London
- Deutsche Bank, London
- Erste Bank, Wien
- Exane BNP Paribas, Paris
- Goldman Sachs, London
- HSBC, London
- Jefferies, London
- JP Morgan, London
- Kepler Cheuvreux, Frankfurt
- Macquarie, London
- MainFirst, Frankfurt
- Morgan Stanley, London
- Raiffeisen Centrobank, Wien
- Redburn, London
- Société Générale, Paris
- Steubing, Frankfurt
- UBS, London

Informationen zur Aktie

Aktiennominale	313.309.235,65 EUR, zerlegt in 172.449.163 Stückaktien
Stand der Aktien im Eigenbesitz zum 31. Dezember 2014	28.597 Stück
Aktiengattung	Stammaktien lautend auf Inhaber
Wertpapierkennnummer	93750 (Börse Wien)
ISIN	AT0000937503
Reuters	VOES.VI
Bloomberg	VOE AV

Kurse (jeweils zum Tagesende)

Börsenhöchstkurs April 2014 bis Dezember 2014	35,98 EUR
Börsentiefstkurs April 2014 bis Dezember 2014	29,15 EUR
Kurs zum 31. Dezember 2014	32,80 EUR
Ausgabekurs IPO Oktober 1995	5,18 EUR
All-Time-High-Kurs (12. Juli 2007)	66,11 EUR
Börsenkapitalisierung zum 31. Dezember 2014*	5.654.532.461,97 EUR

* Basis: Gesamtaktienanzahl abzüglich rückgekaufter Aktien.

Geschäftsjahr 2013/14

Gewinn/Aktie	2,60 EUR
Dividende/Aktie	0,95 EUR
Buchwert/Aktie	30,14 EUR

Terminvorschau 2015/16

Geschäftsbericht 2014/15	3. Juni 2015
Hauptversammlung	1. Juli 2015
Ex-Dividenden-Tag	6. Juli 2015
Dividenden-Zahltag	13. Juli 2015
Veröffentlichung 1. Quartal 2015/16	5. August 2015
Veröffentlichung 2. Quartal 2015/16	11. November 2015
Veröffentlichung 3. Quartal 2015/16	10. Februar 2016

voestalpine AG**Finanzdaten zum 31.12.2014**

Nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

Konzernbilanz**Aktiva**

	31.03.2014¹	31.12.2014
A. Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	4.741,9	5.017,6
Firmenwert	1.472,3	1.471,2
Andere immaterielle Vermögenswerte	336,2	339,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	214,7	209,3
Andere Finanzanlagen	90,6	81,9
Latente Steuern	312,3	299,2
	7.168,0	7.418,4
B. Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	2.883,7	3.007,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.620,4	1.459,9
Andere Finanzanlagen	429,8	409,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	532,4	421,0
	5.466,3	5.298,0
Summe Aktiva	12.634,3	12.716,4

¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Mio. EUR

Passiva

	31.03.2014 ¹	31.12.2014
A. Eigenkapital		
Grundkapital	313,3	313,3
Kapitalrücklagen	470,8	471,0
Hybridkapital	993,2	497,2
Gewinnrücklagen und andere Rücklagen	3.418,8	3.682,2
Eigenkapital der Anteilseigner des Mutterunternehmens	5.196,1	4.963,7
Nicht beherrschende Anteile	64,9	49,7
	5.261,0	5.013,4
B. Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	1.015,3	984,8
Rückstellungen	99,2	82,6
Latente Steuern	187,4	213,0
Finanzverbindlichkeiten	2.596,8	3.095,4
	3.898,7	4.375,8
C. Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten		
Rückstellungen	497,9	471,2
Steuerschulden	58,3	50,8
Finanzverbindlichkeiten	831,8	871,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.086,6	1.933,4
	3.474,6	3.327,2
Summe Passiva	12.634,3	12.716,4

¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	01.04.– 31.12.2013 ¹	01.04.– 31.12.2014
Betriebstätigkeit		
Ergebnis nach Steuern	349,7	442,8
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	479,5	399,8
Veränderung Working Capital		
Veränderung Vorräte	-225,5	-142,0
Veränderung Forderungen und Verbindlichkeiten	51,4	48,5
Veränderung Rückstellungen	-127,1	-24,1
	-301,2	-117,6
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	528,0	725,0
Investitionstätigkeit		
Investitionen in andere immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-637,6	-764,7
Einnahmen aus dem Abgang von Anlagevermögen	22,8	32,1
Cashflow aus der Übernahme der Beherrschung von Anteilen	-19,7	-34,8
Cashflow aus dem Verlust der Beherrschung von Anteilen	0,5	120,2
Investitionen/Devestitionen in andere Finanzanlagen	77,3	19,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-556,7	-628,0
Finanzierungstätigkeit		
Dividenden	-212,8	-230,0
Dividenden nicht beherrschende Gesellschafter	-8,5	-16,3
Verkauf von eigenen Aktien	1,6	-
Anteilszukauf von nicht beherrschenden Gesellschaftern	-6,7	-9,7
Rückzahlung Hybridanleihe	-	-500,0
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	88,1	498,8
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-546,7	37,6
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-685,0	-219,6
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-713,7	-122,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresanfang	1.092,6	532,4
Veränderungen von Währungsdifferenzen	-15,9	11,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresende	363,0	421,0

¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	01.04.– 31.12.2013 ¹	01.04.– 31.12.2014	01.10.– 31.12.2013 ¹	01.10.– 31.12.2014
Umsatzerlöse	8.268,8	8.254,9	2.625,4	2.693,8
Umsatzkosten	-6.620,2	-6.591,7	-2.126,9	-2.149,5
Bruttoergebnis	1.648,6	1.663,2	498,5	544,3
Sonstige betriebliche Erträge	228,5	303,0	95,8	87,9
Vertriebskosten	-711,3	-732,9	-233,8	-245,7
Verwaltungskosten	-443,8	-442,4	-148,0	-144,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-190,9	-206,1	-53,1	-72,3
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	38,2	42,6	13,6	13,4
EBIT	569,3	627,4	173,0	182,7
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzerträge	25,4	41,6	7,3	7,2
Finanzaufwendungen	-150,4	-138,4	-48,1	-51,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	444,3	530,6	132,2	138,9
Ertragsteuern	-94,6	-87,8	-20,9	-20,1
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	349,7	442,8	111,3	118,8
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	292,2	393,7	93,2	109,1
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	3,8	7,2	0,4	1,6
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	53,7	41,9	17,7	8,1
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	1,69	2,28	0,54	0,63

¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Mio. EUR

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	01.04.– 31.12.2013 ¹	01.04.– 31.12.2014	01.10.– 31.12.2013 ¹	01.10.– 31.12.2014
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	349,7	442,8	111,3	118,8
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden:				
Hedge Accounting	0,7	9,9	2,2	4,2
Währungsumrechnung	-113,6	47,9	-34,3	0,1
Ergebnisanteil von assoziierten Unternehmen	-0,4	6,5	-1,4	0,6
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-113,3	64,3	-33,5	4,9
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	-113,3	64,3	-33,5	4,9
Gesamtergebnis in der Periode	236,4	507,1	77,8	123,7
Zuzurechnen den:				
Anteilseignern des Mutterunternehmens	181,7	456,8	60,4	113,9
Nicht beherrschenden Gesellschaftern	1,0	8,4	-0,3	1,7
Vorgesehener Anteil Hybridkapitalbesitzer	53,7	41,9	17,7	8,1
Gesamtergebnis in der Periode	236,4	507,1	77,8	123,7

¹ Geschäftsjahr 2013/14 wurde aufgrund der Anwendung von IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und aufgrund der Änderung der Ausweismethode betreffend der Darstellung der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) rückwirkend angepasst. Weitere Details sind unter „Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben.

Mio. EUR

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	1 Q – 3 Q 2013/14			1 Q – 3 Q 2014/15		
	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt	Konzern	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
Eigenkapital zum 01.04.	5.007,9	67,3	5.075,2	5.196,1	64,9	5.261,0
Gesamtergebnis in der Periode	235,4	1,0	236,4	498,7	8,4	507,1
Dividendenausschüttung	-155,2	-8,6	-163,8	-163,8	-8,3	-172,1
Hybridkapital	-	-	-	-500,0	-	-500,0
Rückkauf/Verkauf von eigenen Aktien	1,6	-	1,6	-	-	-
Dividendenausschüttung an Hybridkapitalbesitzer	-42,8	-	-42,8	-66,2	-	-66,2
Sonstige Veränderungen	2,6	8,2	10,8	-1,1	-15,3	-16,4
Eigenkapital zum 31.12.	5.049,5	67,9	5.117,4	4.963,7	49,7	5.013,4

Mio. EUR

voestalpine AG

Erläuternde Anhangangaben

Allgemeines/Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. Dezember 2014 für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2014/15 der voestalpine AG wurde nach

den Bestimmungen des IAS 34 – Interim Financial Reporting erstellt. Die für den Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2013/14 geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wurden mit folgenden Ausnahmen unverändert fortgeführt:

Im Geschäftsjahr 2014/15 erstmals angewandte Änderungen oder Neufassungen von Standards

Standard	Inhalt	Inkrafttreten¹
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1. Jänner 2014
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	1. Jänner 2014
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	1. Jänner 2014
IAS 27, neue Fassung	Einzelabschlüsse	1. Jänner 2014
IAS 28, neue Fassung	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Jänner 2014
IAS 32, Änderung	Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	1. Jänner 2014
IAS 36, Änderung	Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte	1. Jänner 2014
IAS 39, Änderung	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	1. Jänner 2014
diverse Standards, Änderung	Änderung IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 11, Gemeinsame Vereinbarungen, und IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen – Übergangleitlinien	1. Jänner 2014
diverse Standards, Änderung	Änderung IFRS 10, Konzernabschlüsse, IFRS 12, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen, und IAS 27, Einzelabschlüsse – Investmentgesellschaften	1. Jänner 2014

¹ Die Standards sind für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

IFRS 10 definiert den Begriff der Beherrschung neu und umfassender. Damit soll eine einheitliche Grundlage für die Abgrenzung des Konsolidierungskreises geschaffen werden. Dieser Standard ersetzt die Bestimmungen des bisherigen IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ zur Konzernrechnungslegung.

IFRS 11 regelt die Bilanzierung durch Unternehmen, die gemeinsam eine Vereinbarung kontrollieren, welche entweder als Gemeinschaftsunternehmen oder als gemeinsame Geschäftstätigkeit klassifiziert werden. Dieser Standard ersetzt IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und schafft die Möglichkeit zur Quotenkonsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen ab, wodurch diese künftig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einzubeziehen sind. IAS 28 beinhaltet nun die Vorschriften zu assoziierten Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen, die gemäß IFRS 11 nach der Equity-Methode bewertet werden. Mit dem Geschäftsjahr 2014/15 werden die Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften im EBIT des Konzern(zwischen)abschlusses ausgewiesen. Der geänderte Ausweis im EBIT trägt dem operativen Charakter der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen Rechnung. voestalpine Tubulars GmbH und voestalpine Tubulars GmbH & Co KG wurden bis zum 31. März 2014 quotenkonsolidiert und wurden mit dem Geschäftsjahr 2014/15 auf die Equity-Methode umgestellt. Für aktuell zehn assoziierte Unternehmen, die auch schon bisher nach der Equity-Methode einbezogen wurden, erfolgt ebenfalls der Ausweis im EBIT.

IFRS 12 enthält die Angabepflichten für Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen, assoziierte Unternehmen und nicht konsolidierte strukturierte Einheiten, woraus sich zusätzliche Anhangangaben im Konzernjahresabschluss der voestalpine AG ergeben werden.

Im Juni 2012 wurden Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 veröffentlicht, um den Regelungsgehalt bestimmter Übergangleitlinien zu deren Erstanwendung klarzustellen.

Im Oktober 2012 wurden Änderungen an IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 veröffentlicht, um eine Ausnahme qualifizierter Investmentgesellschaften von der Vorschrift, Tochterunternehmen zu konsolidieren, zu schaffen.

Durch die Änderungen des IAS 32 werden Voraussetzungen für die Saldierung von Finanzinstrumenten in der Bilanz klargestellt und infolgedessen neue Angabevorschriften in IFRS 7 aufgenommen.

Die Änderungen von IAS 36 stellen eine Korrektur von Angabevorschriften zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte dar, die im Zusammenhang mit IFRS 13 weiter als beabsichtigt geändert wurden.

Durch die Änderung des IAS 39 führt eine Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei aufgrund von gesetzlichen Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen nicht zu einer Auflösung einer Sicherungsbeziehung.

Aufgrund der Anwendung des IFRS 11 und aufgrund der Änderung der Ausweismethode der Ergebnisse der equitykonsolidierten Gesellschaften (zuvor im Finanzergebnis ausgewiesen, ab 1. April 2014 im EBIT) wurden die Eröffnungsbilanz zum 1. April 2013, die Konzernbilanz zum

31. März 2014, die Gesamtergebnisrechnung für die ersten drei Quartale und das 3. Quartal des Geschäftsjahres 2013/14 sowie die Kapitalflussrechnung des Konzerns für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2013/14 wie folgt in den betroffenen Posten rückwirkend angepasst:

Geänderte Darstellung in der Konzernbilanz

01.04.2013	Werte wie ursprünglich berichtet	Anpassung	Werte rückwirkend angepasst
Summe Aktiva	13.079,3	13,0	13.092,3
davon Sachanlagen	4.580,6	-26,8	4.553,8
davon Andere immaterielle Vermögenswerte	320,9	-0,6	320,3
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	156,4	77,6	234,0
davon Andere Finanzanlagen langfristig	109,2	-0,5	108,7
davon Latente Steuern	343,6	-1,4	342,2
davon Vorräte	2.876,9	-37,4	2.839,5
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.655,5	2,2	1.657,7
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.092,7	-0,1	1.092,6
Summe Passiva	13.079,3	13,0	13.092,3
davon Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	1.004,6	-12,9	991,7
davon Finanzverbindlichkeiten langfristig	2.558,8	-0,2	2.558,6
davon Rückstellungen kurzfristig	612,2	-6,5	605,7
davon Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	1.324,6	47,1	1.371,8
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.139,7	-14,5	2.125,2

Mio. EUR

Geänderte Darstellung in der Konzernbilanz

31.03.2014	Werte wie ursprünglich berichtet	Anpassung	Werte rückwirkend angepasst
Summe Aktiva	12.637,5	-3,2	12.634,3
davon Sachanlagen	4.772,0	-30,1	4.741,9
davon Andere immaterielle Vermögenswerte	336,7	-0,5	336,2
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	133,4	81,3	214,7
davon Andere Finanzanlagen langfristig	91,0	-0,4	90,6
davon Latente Steuern	313,5	-1,2	312,3
davon Vorräte	2.937,2	-53,5	2.883,7
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.619,1	1,3	1.620,4
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	532,5	-0,1	532,4
Summe Passiva	12.637,5	-3,2	12.634,3
davon Pensionen und andere Arbeitnehmerverpflichtungen	1.028,9	-13,6	1.015,3
davon Finanzverbindlichkeiten langfristig	2.596,9	-0,1	2.596,8
davon Rückstellungen kurzfristig	504,7	-6,8	497,9
davon Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	806,2	25,6	831,8
davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	2.094,9	-8,3	2.086,6

Mio. EUR

Geänderte Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

01.04.–31.12.2013	Werte wie ursprünglich berichtet	Anpassung	Werte rückwirkend angepasst
Umsatzerlöse	8.384,1	-115,3	8.268,8
Umsatzkosten	-6.676,6	56,4	-6.620,2
Bruttoergebnis	1.707,5	-58,9	1.648,6
Sonstige betriebliche Erträge	229,5	-1,0	228,5
Vertriebskosten	-729,2	17,9	-711,3
Verwaltungskosten	-446,0	2,2	-443,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-188,8	-2,1	-190,9
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	0,0	38,2	38,2
EBIT	573,0	-3,7	569,3
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	9,1	-9,1	0,0
Finanzerträge	25,3	0,1	25,4
Finanzaufwendungen	-150,9	0,5	-150,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	456,5	-12,2	444,3
Ertragsteuern	-104,9	10,3	-94,6
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	351,6	-1,9	349,7

Mio. EUR

Geänderte Darstellung in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01.04.–31.12.2013	Werte wie ursprünglich berichtet	Anpassung	Werte rückwirkend angepasst
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	351,6	-1,9	349,7
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden			
Hedge Accounting	0,7	0,0	0,7
Währungsumrechnung	-113,6	0,0	-113,6
Ergebnisanteil von assoziierten Unternehmen	-2,3	1,9	-0,4
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-115,2	1,9	-113,3
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	-115,2	1,9	-113,3
Gesamtergebnis in der Periode	236,4	0,0	236,4

Mio. EUR

Geänderte Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

01.10.–31.12.2013	Werte wie ursprünglich berichtet	Anpassung	Werte rückwirkend angepasst
Umsatzerlöse	2.660,5	-35,1	2.625,4
Umsatzkosten	-2.141,9	15,0	-2.126,9
Bruttoergebnis	518,6	-20,1	498,5
Sonstige betriebliche Erträge	96,3	-0,5	95,8
Vertriebskosten	-240,9	7,1	-233,8
Verwaltungskosten	-148,7	0,7	-148,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-52,8	-0,3	-53,1
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	0,0	13,6	13,6
EBIT	172,5	0,5	173,0
Ergebnisse von assoziierten Unternehmen	4,7	-4,7	0,0
Finanzerträge	7,3	0,0	7,3
Finanzaufwendungen	-48,4	0,3	-48,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	136,1	-3,9	132,2
Ertragsteuern	-24,5	3,6	-20,9
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	111,6	-0,3	111,3

Mio. EUR

Geänderte Darstellung in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung

01.10.–31.12.2013	Werte wie ursprünglich berichtet	Anpassung	Werte rückwirkend angepasst
Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss)	111,6	-0,3	111,3
Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden			
Hedge Accounting	2,2	0,0	2,2
Währungsumrechnung	-34,3	0,0	-34,3
Ergebnisanteil von assoziierten Unternehmen	-1,7	0,3	-1,4
Zwischensumme der Posten des sonstigen Ergebnisses, die nachträglich in das Periodenergebnis umgegliedert werden	-33,8	0,3	-33,5
Sonstiges Ergebnis in der Periode, netto	-33,8	0,3	-33,5
Gesamtergebnis in der Periode	77,8	0,0	77,8

Mio. EUR

Geänderte Darstellung in der Konzern-Kapitalflussrechnung

01.04. – 31.12.2013	Werte wie ursprünglich berichtet	Anpassung	Werte rückwirkend angepasst
Betriebstätigkeit			
Ergebnis nach Steuern	351,6	-1,9	349,7
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	471,9	7,6	479,5
Veränderung Working Capital	-314,6	13,4	-301,2
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	508,9	19,1	528,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-563,4	6,7	-556,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-659,2	-25,8	-685,0
Verminderung/Erhöhung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Jahresanfang	1.092,7	-0,1	1.092,6
Veränderungen von Währungsdifferenzen	-15,9	0,0	-15,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Periodenende	363,1	-0,1	363,0

Mio. EUR

Die Anwendung der neuen Standards – mit Ausnahme der beschriebenen Änderungen durch IFRS 11 – hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

Für Fragen zu den übrigen verwendeten Aufstellungsgrundsätzen wird auf den Konzernabschluss zum 31. März 2014 verwiesen, welcher die Basis für diesen Zwischenabschluss darstellt.

Der Konzernzwischenabschluss ist in Millionen Euro (= funktionale Währung des Mutterunternehmens) aufgestellt. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben kön-

nen durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Die vergleichenden Angaben beziehen sich, sofern nicht anders angegeben, auf die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2013/14 (Stichtag: 31. Dezember 2013).

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde weder einer vollständigen Abschlussprüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Konsolidierungskreis/Unternehmenserwerbe

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	Voll- konsolidierung	Quoten- konsolidierung	Equity- Methode
Stand am 01.04.2014 wie ursprünglich berichtet	295	2	11
Anpassung gemäß IFRS 11		-2	2
Stand am 01.04.2014 rückwirkend angepasst	295	0	13
Zugänge aus Unternehmenserwerben	1		
Änderung der Konsolidierungsmethode			
Zugänge	7		
Abgänge	-1		
Umgründungen	-6		
Abgänge oder Veräußerung	-21		-1
Stand am 31.12.2014	275	0	12
davon ausländische Gesellschaften	216	0	5

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 wurden folgende Gesellschaften endkonsolidiert:

Name der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2013/14 Vollkonsolidierung

Eschmann-Stahl Portugal-Acos Finos e Transformacao de Ferramentas, Unipessoal Lda. – em Liquidacao

voestalpine Treasury Holding GmbH

Flamco GmbH

Flamco s.a.r.l.

Flamco Flexcon B.V.

Flamco Flexcon Ltd.

Flamco STAG Behälterbau GmbH

Flamco Heating Accessories (Changshu) Co., Ltd.

Flamco AG

Flamco STAG GmbH

Flamco B.V.

Flamco Ltd.

Flamco Holding B.V.

Flamco Kft.

Flamco IMZ B.V.

Flamco Sp. z o.o.

W E M E F A Horst Christopeit Gesellschaft mit beschränkter Haftung

ASSAB Technology (Malaysia) Sdn Bhd

Eifeler France S.a.r.l.

voestalpine Polynorm Van Niftrik B.V.

voestalpine Polynorm Plastics B.V.

voestalpine Rotec France S.A.

Umgründungen

VA OMV Personalholding GmbH

Advanced Railway Systems GmbH

E B C Eifeler Beschichtungs - Center GmbH

Eifeler Nord Coating GmbH Entwicklungszentrum für Dünnschichttechnologien

Eifeler Süd-Coating GmbH

voestalpine Straßensicherheit GmbH

Im Geschäftsjahr 2013/14 Quotenkonsolidierung¹

voestalpine Tubulars GmbH

voestalpine Tubulars GmbH & Co KG

Im Geschäftsjahr 2013/14 Equity-Methode

Herzog Coilex GmbH

¹ Aufgrund der Anwendung von IFRS 11 bereits rückwirkend angepasst.

Der voestalpine-Konzern hat am 4. Juli 2014 mit dem holländischen Industrieunternehmen Aalberts Industries N.V. den Verkauf sämtlicher Anteile an der Flamco-Gruppe (Teil des Geschäftssegments Metal Forming Division) mit Hauptsitz in Bunschoten (Niederlande) vereinbart. Die Flamco-Gruppe wird im voestalpine-Konzernabschluss als selbstständige Einheit Heating & Installation Components erfasst und wurde im 2. Quartal 2014/15 endkonsolidiert. Der endgültige Abschluss des Verkaufsprozesses erfolgte mit 13. August 2014. Ausschlaggebend für die Veräußerung war die zusehends stärker werdende Abweichung vom strategischen Kern-

geschäft der voestalpine (fehlende Synergien innerhalb der Metal Forming Division sowie wesentliche Unterschiede im Kundenportfolio im Vergleich zu anderen Unternehmen der Division). Die Flamco-Gruppe gehörte seit über zehn Jahren zum voestalpine-Konzern und entwickelt, produziert und vertreibt weltweit hochwertige Komponenten für Heizungs- und Trinkwassersysteme. Flamco verfügt über Produktionsstandorte in den Niederlanden, Deutschland, Großbritannien und China. Das Unternehmen erzielte zuletzt mit seinen weltweit knapp 700 Mitarbeitern einen Jahresumsatz von rund 125 Mio. EUR.

Der Unternehmensverkauf hat folgende Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss:

	Angesetzte Werte
Langfristiges Vermögen	33,3
Kurzfristiges Vermögen	51,2
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-5,6
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-21,9
Nettovermögen	57,0
Verkaufserlös	115,0
Abgehende Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-4,5
Nettozahlungsmittelzufluss	110,5

Mio. EUR

Der voestalpine-Konzern hat am 30. September 2014 mit der österreichischen POLYTEC-Gruppe eine Vereinbarung zur Übernahme sämtlicher Anteile der voestalpine Polynorm Van Niftrik B.V. und voestalpine Polynorm Plastics B.V. (zusammen voestalpine Plastics Solutions) unterzeichnet. Der endgültige Abschluss des Verkaufsprozesses erfolgte mit 26. November 2014. Diese beiden Gesellschaften sind Teil des Geschäftssegments Metal Forming Division und werden im 3. Quartal 2014/15 endkonsolidiert. Hintergrund für den Verkauf war die zusehends größer werdende strategische Abweichung vom voestalpine-Kerngeschäft. An den zwei niederländi-

schen Standorten Putte und Roosendaal erwirtschaftete der Geschäftsbereich Plastics Solutions im letzten Geschäftsjahr einen Umsatz von rund 120 Mio. EUR und beschäftigte knapp 700 Mitarbeiter. Zu den Produkten gehören u. a. Unterbodenverkleidungs-, Akustik- und Exterieurbauteile für Nutzfahrzeuge sowie Non-Automotive-Produkte. Hauptkunden sind vor allem europäische OEMs (Original Equipment Manufacturers). Zukünftig werden diese Anwendungsbereiche, auch in Hinblick auf Hybridbauteile, über strategische Partnerschaften mit globalen Herstellern abgedeckt.

Der Unternehmensverkauf hat folgende Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss:

	Angesetzte Werte
Langfristiges Vermögen	7,8
Kurzfristiges Vermögen	41,6
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-6,9
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-23,7
Nettovermögen	18,8
Verkaufserlös	17,2
Abgehende Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-7,6
Nettozahlungsmittelzufluss	9,6

Mio. EUR

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 werden folgende Gesellschaften im Konzernzwischenabschluss erstmalig einbezogen:

Name der Gesellschaft	Anteil in %
Vollkonsolidierung	
voestalpine Böhler Welding UTP Maintenance GmbH	100,000 %
voestalpine Böhler Welding Trading Asia Pacific Singapore	100,000 %
voestalpine Automotive Bodyparts Shenyang Co., Ltd.	100,000 %
voestalpine Rail Center Königsborn GmbH	100,000 %
voestalpine Wire Austria GmbH	100,000 %
voestalpine Railway Systems (Thailand) Co., Ltd.	99,950 %
voestalpine Böhler Welding Northeast Asia Ltd.	100,000 %
voestalpine Trafilerie Industriali S.p.A.	100,000 %
Equity-Methode¹	
voestalpine Tubulars GmbH	50,000 %
voestalpine Tubulars GmbH & Co KG	49,985 %

¹ Aufgrund der Anwendung von IFRS 11 bereits rückwirkend angepasst.

Bei den Konsolidierungskreiszugängen der vollkonsolidierten Gesellschaften handelt es sich um einen Erwerb, sechs neu gegründete Gesellschaften und eine Abspaltung. voestalpine Tubulars GmbH und voestalpine Tubulars GmbH & Co KG wurden bis zum 31. März 2014 quotenkonsolidiert und wurden mit dem Geschäftsjahr 2014/15 auf die Equity-Methode umgestellt.

Die Einbeziehung von akquirierten Gesellschaften in den Konzernzwischenabschluss erfolgt unter Fortführung der gemäß IFRS 3 zum Akquisitionstichtag ermittelten beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden unter Berücksichtigung der entsprechenden Abschreibungen. Aus zeitlichen Gründen bzw. aufgrund von Unsicherheiten in der Bewertung sind im Einklang mit IFRS 3 die Vermögensgegenstände und Schulden als vorläufig zu erachten.

Die Aufstockung von Mehrheitsbeteiligungen wird als Transaktion zwischen Eigentümern behandelt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten für die zusätzlichen Anteile und dem anteiligen Buchwert der nicht beherrschenden Anteile wird direkt im Eigenkapital erfasst. In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 wurden für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen 9,7 Mio. EUR (2013/14: 6,2 Mio. EUR) bezahlt oder vorgesorgt. Nicht beherrschende Anteile in Höhe von 7,0 Mio. EUR (2013/14: 4,1 Mio. EUR) wurden ausgebucht, der darüber hinausgehende Betrag in Höhe von 2,7 Mio. EUR (2013/14: 2,1 Mio. EUR) wurde direkt im Eigenkapital verrechnet.

Put-Optionen, welche nicht beherrschenden Gesellschaftern für ihre Anteile an Konzerngesellschaften eingeräumt wurden, werden mit ihrem Fair Value als Verbindlichkeit passiviert. Sofern für den Einzelfall ein Übergang der mit dem Eigentum am nicht beherrschenden Anteil verbundenen Chancen und Risiken bereits zum Zeitpunkt des Mehrheitserwerbs erfolgt ist, geht man von einem Erwerb von 100 % der Gesellschaft aus. Liegt hingegen kein Chancen- und Risikotransfer vor, werden die nicht beherrschenden Anteile weiterhin im Eigenkapital ausgewiesen. Die Verbindlichkeit wird erfolgsneutral aus den Gewinnrücklagen dotiert („double credit approach“).

Der Fair Value der im Eigenkapital verrechneten offenen Put-Optionen beträgt zum 31. Dezember 2014 0,6 Mio. EUR (31. März 2014: 5,7 Mio. EUR).

Die voestalpine Wire Technology GmbH, ein Unternehmen der Metal Engineering Division des voestalpine-Konzerns, übernimmt zu 100 % den Betrieb der italienischen Gesellschaft Trafileries Industriali S.p.A. Das auf die Herstellung von gezogenem Draht spezialisierte Unternehmen beschäftigt rund 80 Mitarbeiter und erzielte 2013 einen Jahresumsatz von 43,8 Mio. EUR. Mit Trafileries Industriali S.p.A. erwirbt die voestalpine Wire Technology GmbH einen führenden italienischen Drahthersteller mit rund 50.000 Tonnen Jahresproduktion und erweitert ihr Sortiment der gezogenen sowie blanken Drähte. Das Unternehmen wird künftig unter dem Namen voestalpine Trafileries Industriali S.p.A. firmieren.

Dieser Unternehmenserwerb hat folgende Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss:

	Angesetzte Werte
Langfristiges Vermögen	23,3
Kurzfristiges Vermögen	6,0
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-2,6
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	-0,1
Nettovermögen	26,6
Firmenwerte/Badwill	8,6
Anschaffungskosten	35,2
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-0,4
Nettozahlungsmittelabfluss	34,8

Mio. EUR

Für die oben angeführte Akquisition kann davon ausgegangen werden, dass steuerliche Abschreibungen auf Teile der erfassten Geschäfts- und Firmenwerte insoweit geltend gemacht werden, als sie nach der jeweils geltenden Rechtslage

steuerlich abzugsfähig sind. Die genaue Ermittlung liegt noch nicht vor. Die Beträge sind für den voestalpine-Konzernzwischenabschluss unwesentlich.

Erläuterung der Bilanz

In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 haben die Investitionen in Höhe von 747,1 Mio. EUR die Abschreibungen in Höhe von 459,8 Mio. EUR überstiegen. Dies führte im Wesentlichen – trotz des Abgangs von Vermögenswerten – zu einem Anstieg der langfristigen Vermögenswerte von 7.168,0 Mio. EUR auf 7.418,4 Mio. EUR. Der Vorrätebestand erhöhte sich trotz des Abgangs von Vorräten durch die beschriebenen Endkonsolidierungen vor allem aufgrund höherer Bestandsmengen und positiver Währungsumrechnungsdifferenzen gegenüber dem 31. März 2014 um 123,5 Mio. EUR.

Das Grundkapital der voestalpine AG betrug zum 31. Dezember 2014 313.309.235,65 EUR (31. März 2014: 313.309.235,65 EUR) und ist in 172.449.163 Aktien zerlegt (31. März 2014: 172.449.163). Zum Stichtag hielt die Gesellschaft 28.597 Stück eigene Aktien. In den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 wurden keine eigenen Aktien ge- oder verkauft.

Die voestalpine AG hat am 16. Oktober 2007 eine gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangige unbefristete Anleihe im Umfang von 1 Mrd. EUR mit einem Kupon von 7,125 % begeben, welcher bei Entfall der Dividende auch ausgesetzt werden kann. Die Erlöse aus der Begebung der Hybridanleihen werden als Teil des Eigenkapitals ausgewiesen, da dieses Instrument die Kriterien von Eigenkapital nach IAS 32 erfüllt. Entsprechend werden auch die zu zahlenden Kupons als Teil der Ergebnisverwendung dargestellt. Im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2012/13 hat die voestalpine AG infolge einer Einladung an die Inhaber der Hybridanleihe, diese in einem Ver-

hältnis von 1:1 in eine neue Hybridanleihe umzutauschen, eine neue nachrangige unbefristete Anleihe (Hybridanleihe 2013) im Umfang von 500 Mio. EUR begeben. Das ausstehende Nominale der Hybridanleihe 2007 beträgt durch diesen Umtausch somit 500 Mio. EUR. Die Nominale der Hybridanleihe 2007 und der Hybridanleihe 2013 beträgt insgesamt wieder 1 Mrd. EUR. Der Vorstand der voestalpine AG hat am 9. September 2014 beschlossen, die von der voestalpine AG im Jahr 2007 begebene Hybridanleihe mit Wirkung zur ersten Kündigungsmöglichkeit dieser Anleihe, also zum 31. Oktober 2014 (Rückzahlungstag), vollständig zu kündigen. Die Zinszahlungen für die Hybridanleihe 2007 ab 10. September 2014 werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Die Hybridanleihe 2013 bleibt von dieser Kündigung der Hybridanleihe 2007 unberührt. Für die Hybridanleihe 2007 und die Hybridanleihe 2013 wurden am 31. Oktober 2014 insgesamt 71,3 Mio. EUR als Zinsen ausbezahlt. Die Hybridanleihe 2007 wurde am 31. Oktober 2014 vollständig getilgt.

Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 442,8 Mio. EUR hat zu einer Erhöhung des Eigenkapitals beigetragen. In der Hauptversammlung am 2. Juli 2014 wurde für das Geschäftsjahr 2013/14 eine Dividende in Höhe von 0,95 EUR je Aktie beschlossen. Im laufenden Geschäftsjahr wurde daher von der voestalpine AG eine Dividende in Höhe von 163,8 Mio. EUR an Anteilseigner ausgeschüttet. Zinsen für die Hybridanleihe 2007 und die Hybridanleihe 2013 in Höhe von 66,2 Mio. EUR wurden ebenfalls als Dividende vom Eigenkapital in Abzug gebracht. Die beschriebene Tilgung der Hybridanleihe 2007 (500 Mio. EUR) vermindert das Eigenkapital entsprechend.

Die voestalpine AG hat zur teilweisen Refinanzierung der Hybridanleihe 2007, welche durch die Gesellschaft am 9. September 2014 mit Wirkung zum 31. Oktober 2014 gekündigt wurde, sowie für allgemeine Finanzierungszwecke eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 400 Mio. EUR erfolgreich am Kapitalmarkt platziert. Der Kupon der siebenjährigen Anleihe beträgt 2,25 %.

Erläuterung der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Umsatz vom 1. April bis 31. Dezember 2014 in Höhe von 8.254,9 Mio. EUR ist im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres (8.268,8 Mio. EUR) um 0,2 % gesunken. Das EBIT belief sich in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2014/15 auf 627,4 Mio. EUR gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres von 569,3 Mio. EUR. Bezogen auf das 3. Quartal wurde ein EBIT in Höhe von 182,7 Mio. EUR erzielt, verglichen

mit 173,0 Mio. EUR im selben Zeitraum des Vorjahres.

Im laufenden Geschäftsjahr 2014/15 wurden der Endkonsolidierungserfolg der Flamco-Gruppe in Höhe von 58,0 Mio. EUR, eine Abwertung auf den Nettozeitwert und sonstige negative Einmal-effekte im Rahmen der Endkonsolidierung der voestalpine Plastics Solutions in Höhe von insgesamt 18,3 Mio. EUR sowie eine Wertminderung auf einzelne Vermögenswerte außerhalb der Europäischen Union in Höhe von 7,3 Mio. EUR ergebniswirksam erfasst. Weiters ergibt sich durch Plankürzungen und -abgeltungen von holländischen leistungsorientierten Pensionsplänen ein Einmalertrag in Höhe von 14,4 Mio. EUR. Sämtliche beschriebenen Sondereffekte betreffen das Geschäftssegment Metal Forming Division.

Nach Berücksichtigung des Finanzerfolges sowie Steuern ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern von 442,8 Mio. EUR gegenüber 349,7 Mio. EUR im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis je Aktie berechnet sich wie folgt:

	01.04.–31.12.2013	01.04.–31.12.2014
Anteilseigner des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis (Mio. EUR)	292,2	393,7
Durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien (Mio.)	172,4	172,4
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie (EUR)	1,69	2,28

Geschäftssegmente

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu den Geschäftssegmenten des voestalpine-Konzerns für die ersten drei Quartale des Geschäftsjahres 2014/15 bzw. 2013/14:

1.–3. Quartal 2014/15

	Steel Division 01.04.–31.12.2014	Special Steel Division 01.04.–31.12.2014
Segmentumsätze	2.812,7	2.028,9
davon Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.591,8	1.990,3
davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	220,9	38,6
EBITDA	308,2	279,2
EBIT	130,6	176,3
EBIT-Marge	4,6 %	8,7 %
Segmentvermögen	4.134,7	3.887,0
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	11.148	13.334

1.–3. Quartal 2013/14

	Steel Division 01.04.–31.12.2013	Special Steel Division 01.04.–31.12.2013
Segmentumsätze	2.815,1	1.947,1
davon Umsatzerlöse mit externen Kunden	2.604,0	1.909,5
davon Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	211,1	37,6
EBITDA	290,6	253,8
EBIT	118,6	154,5
EBIT-Marge	4,2 %	7,9 %
Segmentvermögen	3.822,1	3.798,5
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent)	10.862	12.884

Metal Engineering Division 01.04.–31.12.2014	Metal Forming Division 01.04.–31.12.2014	Sonstige 01.04.–31.12.2014	Überleitung 01.04.–31.12.2014	Summe Konzern 01.04.–31.12.2014
1.960,3	1.742,4	896,2	-1.185,6	8.254,9
1.940,7	1.717,4	14,7	0,0	8.254,9
19,6	25,0	881,5	-1.185,6	0,0
295,9	259,3	-61,6	6,2	1.087,2
214,0	167,6	-67,3	6,2	627,4
10,9 %	9,6 %			7,6 %
2.567,2	1.941,0	9.947,5	-9.761,0	12.716,4
11.284	9.885	810	0	46.461

Mio. EUR

Metal Engineering Division 01.04.–31.12.2013	Metal Forming Division 01.04.–31.12.2013	Sonstige 01.04.–31.12.2013	Überleitung 01.04.–31.12.2013	Summe Konzern 01.04.–31.12.2013
2.053,4	1.740,1	1.138,5	-1.425,4	8.268,8
2.031,6	1.717,4	6,3	0,0	8.268,8
21,8	22,7	1.132,2	-1.425,4	0,0
322,6	194,4	-56,5	-5,3	999,6
238,4	126,8	-63,7	-5,3	569,3
11,6 %	7,3 %			6,9 %
2.516,2	1.937,3	9.429,4	-9.189,3	12.314,2
11.135	10.780	799	0	46.460

Mio. EUR

In den folgenden Tabellen wird die Überleitung zu den Kennzahlen EBITDA und EBIT dargestellt:

EBITDA

	01.04.–31.12.2013	01.04.–31.12.2014
Währungsdifferenzen inkl. Ergebnis aus Derivatebewertung	-5,3	5,9
Konsolidierung	0,0	0,3
Sonstiges	0,0	0,0
EBITDA – Summe Überleitung	-5,3	6,2

Mio. EUR

EBIT

	01.04.–31.12.2013	01.04.–31.12.2014
Währungsdifferenzen inkl. Ergebnis aus Derivatebewertung	-5,3	5,9
Konsolidierung	0,0	0,3
Sonstiges	0,0	0,0
EBIT – Summe Überleitung	-5,3	6,2

Mio. EUR

Alle übrigen Kennzahlen enthalten im Wesentlichen nur Konsolidierungseffekte.

Erläuterung der Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus dem Ergebnis in Höhe von 842,6 Mio. EUR erhöhte sich im Vergleich zu den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2013/14 (829,2 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung der Working Capital-Veränderung ergibt sich ein Cashflow aus der Betriebstätigkeit in Höhe von 725,0 Mio. EUR – gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres (528,0 Mio. EUR) bedeutet

dies eine Verbesserung von rund 37 %. Nach Abzug des Cashflows aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 628,0 Mio. EUR sowie unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -219,6 Mio. EUR (im Wesentlichen Fremdkapitalaufnahmen und Dividende sowie Tilgung Hybridanleihe 2007) ergibt sich eine Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (vor Währungsdifferenzen) von -122,6 Mio. EUR.

Erläuterung zu Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten je Klasse der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegenüber:

	31.12.2013		31.12.2014	
	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
Aktiva				
Finanzinstrumente, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	1.834,9	1.834,9	1.858,4	1.858,4
Finanzinstrumente, die zum Zeitwert bewertet werden	495,5	495,5	514,3	514,3
	2.330,4	2.330,4	2.372,7	2.372,7
Passiva				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	5.375,7	5.470,8	5.884,0	5.956,1
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Zeitwerten	21,7	21,7	23,0	23,0
	5.397,4	5.492,5	5.907,0	5.979,1

Mio. EUR

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte stellt einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert angegeben wird, fallen in Stufe 2. Die Bewertung erfolgt nach der „Mark to Market“-Methode, wobei die Eingangsgrößen für die Berechnung der Marktwerte am Markt beobachtbare Währungskurse, Zinssätze und Credit-spreads sind. Basierend auf den Eingangsgrößen werden Fair Values durch Abzinsung der erwarteten

zukünftigen Cashflows mit marktüblichen Zinssätzen errechnet.

Die folgende Tabelle analysiert die regelmäßigen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten. Diesen Bewertungen ist eine Hierarchie für den beizulegenden Zeitwert zugrunde gelegt, welche die in die Bewertungsverfahren zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eingehenden Eingangsparameter drei Stufen zuordnet. Die drei Stufen sind wie folgt definiert:

Eingangsparameter

Stufe 1	umfasst die an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten (unverändert übernommenen) Preise, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zugreifen kann.
Stufe 2	umfasst andere Eingangsparameter als die in Stufe 1 enthaltenen notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.
Stufe 3	umfasst nicht beobachtbare Eingangsparameter für den Vermögenswert oder die Schuld.

Hierarchiestufen für regelmäßige Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
31.12.2013				
Finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Held for Trading (Derivate)		14,3		14,3
Fair Value-Option (Wertpapiere)	422,0			422,0
Übrige			59,2	59,2
	422,0	14,3	59,2	495,5
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (Derivate)				
		21,7		21,7
	0,0	21,7	0,0	21,7
31.12.2014				
Finanzielle Vermögenswerte				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Held for Trading (Derivate)		41,1		41,1
Fair Value-Option (Wertpapiere)	414,5			414,5
Übrige			58,7	58,7
	414,5	41,1	58,7	514,3
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten – Held for Trading (Derivate)				
		23,0		23,0
	0,0	23,0	0,0	23,0

Mio. EUR

Bei den derivativen Geschäften (Stufe 2) erfolgt eine Bewertung nach der „Mark to Market“-Methode. Dabei wird jener Wert ermittelt, der erzielt werden würde, wenn das Sicherungsgeschäft glattgestellt wird (Liquidationsmethode). Eingangsgröße für die Berechnung der Marktwerte sind am Markt beobachtbare Währungs- und Rohstoffkurse sowie Zinssätze. Basierend auf den Eingangsgrößen werden Fair Values durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Cashflows mit marktüblichen Zinssätzen errechnet.

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2 sowie keine Umgruppierungen in oder aus Stufe 3 vorgenommen. In der folgenden Tabelle wird die Überleitung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte der Stufe 3 von der Eröffnungs- zur Schlussbilanz dargestellt:

Stufe 3 – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

	01.04.– 31.12.2013	01.04.– 31.12.2014
Anfangsbestand	63,4	59,0
Summe der in der Gewinn- und Verlustrechnung angesetzten Gewinne/Verluste:		
Finanzaufwendungen/-erträge	-2,9	-4,0
Summe der unter dem sonstigen Ergebnis angesetzten Gewinne/Verluste:		
Währungsumrechnung	0,0	0,0
Zugänge	0,3	0,8
Umbuchungen	0,0	2,9
Abgänge	-1,6	0,0
Endbestand	59,2	58,7

Mio. EUR

In Stufe 3 sind sonstige Beteiligungen enthalten, die gemäß IAS 39 zum Fair Value zu bewerten sind. Da der Fair Value nicht bei allen sonstigen Beteiligungen verlässlich bestimmbar ist, werden als Näherungswert die Anschaffungskosten fortgeführt. Die Anschaffungskosten (sowohl in der laufenden Berichtsperiode als auch im Vorjahr) entsprechen entweder dem Fair Value oder die Abweichungen sind unwesentlich. Die für Vergleichszwecke angestellte dahinterliegende Fair Value-Berechnung basiert auf marktwertorientierten bzw. kapitalwertorientierten Bewertungsverfahren. Als Inputfaktoren dienen Buchwert-Multiples vergleichbarer börsennotierter Unternehmen und – sofern verfügbar – Planungsrechnungen.

Wesentliche Sensitivitäten in der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte können sich aus Veränderungen der zugrunde liegenden Marktdaten vergleichbarer Unternehmen sowie der in der Kapitalwertermittlung angesetzten Inputfaktoren (insbesondere Diskontierungssätze, Langfristprognosen, Planungsdaten etc.) ergeben.

Saison- und Konjunkturlinflüsse

Wir verweisen auf die entsprechenden Erläuterungen im Zwischenlagebericht.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit bestehen Geschäftsbeziehungen in Form von Lieferungen und Dienstleistungen mit assoziierten Gesellschaften des Konzerns. Diese Geschäfte

erfolgen ausschließlich auf Basis marktüblicher Bedingungen.

Es gab keine Veränderungen bei Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die im letzten Jahresfinanzbericht dargelegt wurden und die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis des Unternehmens während der ersten neun Monate des aktuellen Geschäftsjahres wesentlich beeinflusst haben.

Kartellverfahren Bahnoberbaumaterial

Die für den Themenkomplex Kartellverfahren sowie für die Schließung der TSTG Schienen Technik GmbH & Co KG im Jahresabschluss 2013/14 ausgewiesene Rückstellung in Höhe von insgesamt 76,4 Mio. EUR hat sich zum 31. Dezember 2014 durch den Verbrauch dieser Rückstellungen auf 57,1 Mio. EUR reduziert.

Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten

Wir weisen darauf hin, dass unter Inanspruchnahme der Schutzklausel gemäß IAS 37.92 detaillierte Angaben zu Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten dann nicht gemacht werden, wenn dadurch die Interessen des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigt werden könnten.

Ereignisse nach der Berichtsperiode

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach der Berichtsperiode bekannt.

Impressum

Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1, 4020 Linz

Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG, Corporate Communications

T. +43/503 04/15-2090, F. +43/503 04/55-8981, presse@voestalpine.com, www.voestalpine.com

Gestaltung, Realisierung: gugler* brand, St. Pölten

voestalpine AG
voestalpine-Straße 1
4020 Linz, Austria
T. +43/50304/15-0
F. +43/50304/55-DW
www.voestalpine.com

voestalpine
EINEN SCHRITT VORAUSS.